

Statistische Daten
zur Einführung
von Bachelor- und Masterstudiengängen

Wintersemester 2005/2006

Statistiken zur Hochschulpolitik 2/2005

Zusammenfassung

Die vorliegende Publikation gibt einen statistischen Überblick über die quantitative Entwicklung der neuen Studienstruktur. Dabei wird besonderes Augenmerk auf Studiengänge, Studierende, Absolventen sowie die Entwicklung in der Akkreditierung gelegt. Im Anhang wird ausführliches Datenmaterial zur Verfügung gestellt. Die Zahlen basieren auf den online-Angaben der Hochschulen im Hochschulkompass, auf den Daten des Statistischen Bundesamtes und des Akkreditierungsrates.

This publication provides a statistical overview of the quantitative development of the two-tier study system in Germany. It focuses on information regarding study programmes, numbers of students and graduates as well as the development of the accreditation of study programmes. The appendix provides further detailed statistical data. The collected data is based on information provided by the higher education institutions for the HRK Higher Education Compass, on data of the Federal Statistical Office and the Accreditation Council.

Impressum

Statistiken zur Hochschulpolitik 2/2005

Herausgegeben von der Hochschulrektorenkonferenz

Redaktion:

Karina Dudek, Andrea Frank, Barbara Glässner, Jan Rathjen

Ahrstraße 39, 53175 Bonn

Tel.: 0228/ 887-0

Telefax: 0228/ 887-110

www.hrk.de

Bonn, November 2005

Nachdruck und Verwendung in elektronischen Systemen – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die Hochschulrektorenkonferenz. Die HRK übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der abgedruckten Texte.

Reprinting and use in electronic systems of this document or extracts from it are subject to the prior written approval of the German Rectors' Conference. The German Rectors' Conference does not guarantee the accuracy of the printed documents.

ISBN 3-938738-13-8

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1. Entwicklung der Bachelor- und Masterstudienangebote	7
1.1 Bachelor und Master – gesamt	7
1.2 Bachelor und Master – nach Hochschularten	8
1.3 Bachelor und Master – nach Fächergruppen	9
1.4 Bachelor und Master – in der Lehrerbildung	10
1.5 Bachelor und Master – nach Bundesländern	11
1.6 Bachelor und Master – akkreditierte Studiengänge	11
1.7 Bachelor und Master – Regelstudienzeit	12
2. Studierende	14
3. Absolventen	20
Anhang	25
Tabellenverzeichnis der detaillierten Tabellen mit Zeitreihen	25

Einleitung

Die Studienreform an deutschen Hochschulen mit der Umstellung auf Bachelor- und Masterabschlüsse hat zum Wintersemester 2005/2006 deutlich an Breite gewonnen. Die Zahl der Bachelor- und Masterstudiengänge ist gegenüber dem Sommersemester 2005 um 29 % auf nunmehr 3.797 gestiegen (Studienangebote im Wintersemester 2005/2006 an staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland, Stand: 1.9.2005). Damit führen 34 % aller Studiengänge an deutschen Hochschulen zu den Abschlüssen Bachelor oder Master. Der Löwenanteil dieses Zuwachses ist im Bachelor-Bereich zu verzeichnen. Es wird deutlich, dass zahlreiche Hochschulen inzwischen ihr Studienangebot in der ganzen Breite umstellen. In den vorhergehenden Jahren hatte noch der Bereich der tendenziell kleinen und spezialisierten Masterstudiengänge überwogen. Aus der Entwicklung der Studierenden- und Absolventenzahlen lassen sich ähnliche Befunde ableiten.

Der Rahmen für die Einrichtung von Bachelor- und Masterstudiengängen ist seit Oktober 2003 in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz abgesteckt. Die Länder streben weitgehend geschlossen die Umstellung auf die gestufte Studienstruktur bis zum Jahr 2010, häufig sogar früher, an. Sie machen dieses zeitliche Ziel auf unterschiedlichen Wegen verbindlich, die von Zielvereinbarungen und Verträgen mit den Hochschulen über Erlasse bis hin zur Gesetzgebung reichen.

In den Bereichen, die die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz zunächst von der Einführung gestufter Studiengänge ausgenommen hatten, schreitet die Diskussion mit unterschiedlicher Geschwindigkeit voran. Nachdem die Kultusministerkonferenz die Strukturvorgaben für die künstlerischen Studiengänge an Kunst- und Musikhochschulen ergänzt hat¹, intensiviert sich die Diskussion an diesem Hochschultyp und mündet zum Teil in Reformkonzepten, die sich aber noch nicht in der Statistik widerspiegeln. In der Lehrerbildung hat sich die Mehrzahl der Länder für eine Einführung einer gestuften Studienstruktur ausgesprochen und entwickelt Alternativen zum Staatsexamen als eigenständiger Prüfung. Im Vergleich zum Sommersemester 2005 ist die Zahl der Hochschulen, die lehrerbildende gestufte Studiengänge anbieten, sowie die Zahl dieser Studiengänge selbst stark angestiegen. Mit den "Eckpunkten zur gegenseitigen Anerkennung von Bachelor- und Masterstudiengängen, mit denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden"² hat die Kultusministerkonferenz ihre Vorgaben aus dem Jahr 2002 bekräftigt, prüft jedoch weiterhin einen genaueren Umsetzungsrahmen.

Die vorliegende Publikation gibt zum zweiten Mal nach dem Sommersemester 2005 einen statistischen Überblick über die quantitative Entwicklung der neuen Studienstruktur. Dazu betrachtet sie Studiengänge, Studierende, Absolventen sowie die Entwicklung in der Akkreditierung. Im Anhang wird ausführliches Datenmaterial zur Verfügung gestellt. Die Zahlen basieren auf den Daten des Hochschulkompasses (Datenbank der Hochschulrektorenkonferenz für Studienmöglichkeiten an deutschen Hochschulen), des Statistischen Bundesamtes und des Akkreditierungsrates.

¹ Ländergemeinsame Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i. .d. F. vom 22.9.2005.

² Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 3.6.2005.

1. Entwicklung der Bachelor- und Masterstudienangebote

Die Hochschulrektorenkonferenz erfasst die Studienangebote der staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland unter tatkräftiger Mitarbeit der Hochschulen in der Datenbank "Hochschulkompass". Sie werden im Folgenden nach der Entwicklung der Bachelor- und Masterstudiengänge insgesamt sowie nach der Hochschulart, dem Bundesland, der Fächergruppe und der Regelstudienzeit ausgewertet. Die Angaben beziehen sich auf die Studienangebote im Wintersemester 2005/2006. Darüber hinaus finden Sie Daten zur Akkreditierung der neuen Studiengänge. Der Anhang bietet Ihnen zusätzlich detailliertes Datenmaterial, das auch die zeitliche Entwicklung nachzeichnet.

1.1 Bachelor und Master - gesamt

Die deutschen Hochschulen bieten im Wintersemester 2005/2006 bereits 2.138 Bachelor-/Bakkalaureus- und 1.659 Master-/Magisterstudienmöglichkeiten³ an. Damit machen die neuen Studiengänge bei einer Gesamtzahl von 11.186 Studienmöglichkeiten 34 % des Studienangebots an deutschen Hochschulen aus. Die Zahl ist seit dem Wintersemester 1999/2000 kontinuierlich, seit dem Sommersemester 2005 konkret um 29 % gestiegen. Vier Fünftel dieser Steigerung machen allein neue Bachelorstudienmöglichkeiten aus. Und auch der Zuwachs der Studienangebote im Bachelor gegenüber dem Sommersemester 2005 ist deutlich höher (+47,1 %) als derjenige im Master-Bereich (+12,0 %).

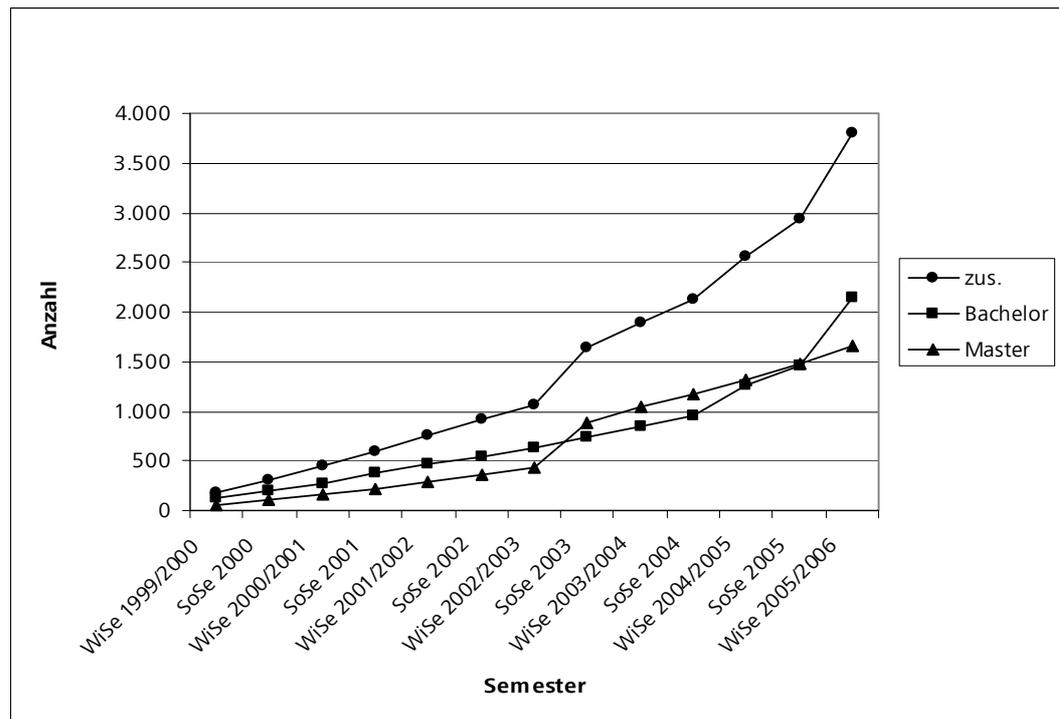
Tabelle 1.1 Entwicklung der Bachelor- und Masterstudienangebote, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2005/2006

Semester	Insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von Insg.
WiSe 1999/2000	k. A.	123	60	183	k. A.
SoSe 2000	k. A.	202	104	306	k. A.
WiSe 2000/2001	k. A.	277	165	442	k. A.
SoSe 2001	k. A.	382	217	599	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	471	293	764	k. A.
SoSe 2002	k. A.	544	367	911	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	633	439	1.072	k. A.
SoSe 2003	k. A.	747	886	1.633	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	854	1.044	1.898	k. A.
SoSe 2004	11.183	951	1.173	2.124	19,0
WiSe 2004/2005	11.097	1.253	1.308	2.561	23,1
SoSe 2005	11.286	1.453	1.481	2.934	26,0
WiSe 2005/2006	11.186	2.138	1.659	3.797	33,9

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2005 (WiSe 2005/2006)

³ Die Zahl umfasst konsekutive, nicht-konsekutive sowie weiterbildende Masterangebote.

Diagramm 1.1 Entwicklung der Bachelor- und Masterstudienangebote, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2005/2006



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2005 (WiSe 2005/2006)

1.2 Bachelor und Master – nach Hochschularten

Unter den Bachelor-/ Bakkalaureusstudienangeboten werden 1.245 an Universitäten⁴, 879 an Fachhochschulen⁵ und 14 an Kunst- und Musikhochschulen angeboten. Auf der Masterebene bieten Universitäten 1.034, Fachhochschulen 605 und Kunst- und Musikhochschulen 20 Studienmöglichkeiten an. Die drei Hochschularten steigern die Zahl ihrer Studienmöglichkeiten im Bachelor/Master-System um 26 bis 32 % (Universitäten +28,1 %; Fachhochschulen +31,6 %; Kunst- und Musikhochschulen mit geringer Fallzahl +25,9 %) (Anhang Tabelle 1).

Setzt man diese Zahlen in Beziehung zu dem Gesamtstudienangebot von Universitäten und Fachhochschulen, so wird deutlich, dass die Universitäten - Bachelor und Master zusammengenommen - bereits 30 % (2.279) ihres Gesamtangebotes (7.725) in einer gestuften Studienstruktur anbieten⁶. Für die Fachhochschulen beträgt dieser Anteil sogar bereits 53 % (1.484) ihres Gesamtstudienangebotes (2.807). Bei den Kunst- und Musikhochschulen sind es derzeit gut 5 % (34 von 654). Hier hat die Studienreform durch die Ausnahme in den ländergemeinsamen Strukturvorgaben, die bis Juni 2005 galt, erst später eingesetzt.

Tabelle 1.2 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Hochschularten im Wintersemester 2005/2006

Hochschulart	Insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von Insg.
Universitäten	7.725	1.245	1.034	2.279	29,5
Kunst- und Musikhochschulen	654	14	20	34	5,2
Fachhochschulen	2.807	879	605	1.484	52,9
Insgesamt	11.186	2.138	1.659	3.797	33,9

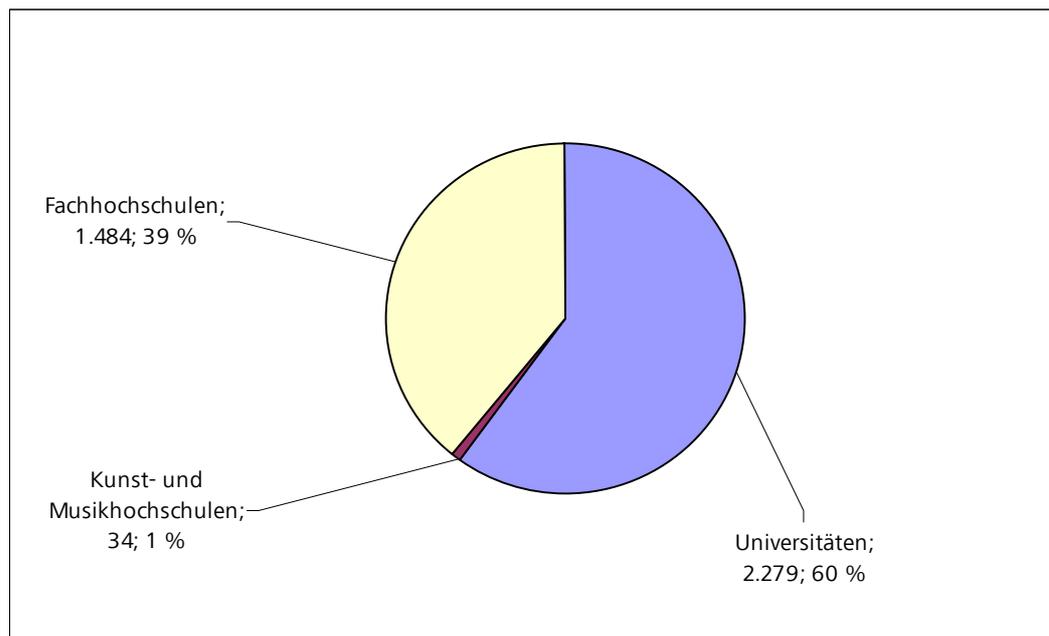
Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2005 (WiSe 2005/2006)

⁴ Die Universitäten umfassen auch die Technischen Universitäten sowie die Pädagogischen und Theologischen Hochschulen.

⁵ Verwaltungshochschulen sind hier nicht berücksichtigt, da ihr Studienangebot im Hochschulkompass nicht erfasst wird.

⁶ Beim Gesamtstudienangebot werden grundständige und weiterführende Studiengänge zusammen betrachtet.

Diagramm 1.2 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Hochschularten im Wintersemester 2005/2006



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2005 (WiSe 2005/2006)

1.3 Bachelor und Master – nach Fächergruppen

In den letzten Jahren sind die Angebote über alle Fächergruppen hinweg kontinuierlich angestiegen. Allerdings unterscheiden sich die Anteile der Bachelor- und Masterstudiengänge an allen Studienmöglichkeiten der jeweiligen Fächergruppe deutlich.

Die meisten Studienangebote finden sich derzeit in den Sprach- und Kulturwissenschaften, den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, der Mathematik und den Naturwissenschaften sowie den Ingenieurwissenschaften. Innerhalb der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, die Politik-, Rechts-, Regional-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften umfasst, machen die Wirtschaftswissenschaften mit 672 den größten Anteil, die Regionalwissenschaften mit 80 Bachelor- und Masterstudiengängen den kleinsten Anteil aus. In den Rechtswissenschaften werden insgesamt 116 Bachelor- und Masterstudiengänge angeboten, wobei davon 92 Masterstudiengänge sind. Die Masterstudiengänge sind interdisziplinär ausgerichtet oder zielgruppenspezifische Aufbaustudiengänge. Das juristische Staatsexamen kann bisher nicht durch den Master ersetzt werden und wird als Staatsexamen an insgesamt 40 Hochschulen angeboten. Daher entspricht die Anzahl der neu strukturierten Studienangebote zwar quantitativ 56 % des Gesamtangebotes, das Studium der Rechtswissenschaften, das mit einem Staatsexamen abschließt, ist davon jedoch nur am Rande berührt.

Den größten Anteil von Bachelor- und Masterstudiengängen an allen Studienmöglichkeiten (vereinfacht als Umstellungsgrad bezeichnet) weist auch im Wintersemester 2005/06 die Fächergruppe der Agrar-, Forst und Ernährungswissenschaften mit 57 % auf. Sie wird gefolgt von den Ingenieurwissenschaften mit 48 % und den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit ebenfalls 48 %. In der Untergliederung dieser Fächergruppe fallen die Regionalwissenschaften mit einem Umstellungsgrad von nahezu drei Vierteln auf. In den Sprach- und Kulturwissenschaften hingegen ist die absolute Zahl von Bachelor- und Masterstudiengängen hoch, entspricht jedoch lediglich einem Anteil von 21 %.

Tabelle 1.3 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Fächergruppen im Wintersemester 2005/2006

Fächergruppe	Insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von Insg.
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	196	50	61	111	56,6
Gesundheitswissenschaften, Medizin	657	113	111	224	34,1
Ingenieurwissenschaften	2.109	553	456	1.009	47,8
Kunst und Musik	1.023	76	44	120	11,7
Mathematik, Naturwissenschaften	2.182	490	294	784	35,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2.159	464	564	1.028	47,6
Politikwissenschaften	186	35	53	88	47,3
Rechtswissenschaften	208	24	92	116	55,8
Regionalwissenschaften	109	25	55	80	73,4
Sozialwissenschaften	367	70	61	131	35,7
Wirtschaftswissenschaften	1.381	308	364	672	48,7
Sprach- und Kulturwissenschaften	4.991	731	316	1.047	21,0
Fächergruppen insgesamt*	11.186	2.138	1.659	3.797	33,9

* Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2005 (WiSe 2005/2006)

1.4 Bachelor und Master – in der Lehrerbildung

In der Lehrerbildung hat sich die Mehrzahl der Länder – Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Thüringen – grundsätzlich für eine Einführung einer gestuften Studienstruktur ausgesprochen. In Baden-Württemberg (Berufsschullehrer), Berlin, Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Thüringen werden im Wintersemester 2005/06 bereits Bachelor- und Masterstudiengänge in der Lehrerbildung angeboten.

Im Wintersemester 2005/2006 werden 439 Bachelorstudiengänge⁷ angeboten, die über einen späteren Masterstudiengang zum Lehramt befähigen. Die Zahl hat sich mehr als verdoppelt, im Sommersemester 2005 waren es lediglich 201. Folgende Hochschulen sind an diesen Angeboten beteiligt: Fachhochschule Aalen, Humboldt Universität Berlin, Freie Universität Berlin, Technische Universität Berlin, Universität der Künste Berlin, Kirchliche Hochschule Bethel, Universität Bielefeld, Universität Bochum, Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Technische Universität Braunschweig, Universität Bremen, Universität Dortmund, Universität Flensburg, Universität Göttingen, Universität Erfurt, Universität Greifswald, Hochschule für Musik Hannover, Universität Hannover, Universität Hildesheim, Universität Lüneburg, Fachhochschule für Technik und Gestaltung Mannheim, Universität Münster, Fachhochschule Offenburg, Universität Oldenburg, Universität Osnabrück, Universität Potsdam, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Hochschule Vechta und Universität Wuppertal.

Die gewählten Modelle der Studiengänge unterscheiden sich deutlich zwischen den Ländern und den Hochschulen. Mit den "Eckpunkten zur gegenseitigen Anerkennung von Bachelor- und Masterstudiengängen, mit denen die Bildungsvoraussetzungen für ein Lehramt vermittelt werden" hat die Kultusministerkonferenz ihre Vorgaben aus dem Jahr 2002 bekräftigt und damit einen Schritt zur länderübergreifenden Gültigkeit der Studienabschlüsse gemacht. Sie prüft jedoch weiterhin einen genaueren Umsetzungsrahmen.

⁷ Über Masterstudiengänge, die zum Lehramt befähigen, kann aus den vorliegenden Daten keine Aussage getroffen werden.

1.5 Bachelor und Master – nach Bundesländern

Die Entwicklung in den einzelnen Bundesländern schreitet unterschiedlich schnell voran. Dies kann auf landesspezifische Regelungen, auf die in den Ländern ansässigen Hochschularten oder auf die Aufteilung des Studienangebotes im Land auf unterschiedliche Fachdisziplinen zurückgeführt werden. Sowohl an den unterschiedlichen Hochschularten als auch in den Fachdisziplinen entwickelt sich die Zahl der neuen Studienangebote mit unterschiedlichem Tempo. Betrachtet man die absoluten Zahlen, so ist festzustellen, dass Nordrhein-Westfalen (797) und Baden-Württemberg (566) die meisten Bachelor- und Masterstudiengänge anbieten. Gemessen an dem Gesamtstudienangebot des Bundeslandes bieten Berlin mit 64 % und Bremen mit 57 % gefolgt von Brandenburg und Niedersachsen prozentual den größten Anteil ihres Angebotes in einer gestuften Struktur an. In absoluten Zahlen ist die Steigerung im Vergleich zum vorhergehenden Sommersemester 2005 in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Baden-Württemberg besonders hoch. Betrachtet man die Entwicklung des Anteils neuer Studiengänge am Gesamtangebot eines Bundeslandes, so ist diese am größten in Brandenburg, Berlin und Hamburg mit 24, 18 bzw. 17 Prozentpunkten (Anhang Tabelle 3).

Tabelle 1.5 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Bundesländern im Wintersemester 2005/2006

Bundesland	Insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von Insg.
Baden-Württemberg	1.620	324	242	566	34,9
Bayern	1.867	173	190	363	19,4
Berlin	466	164	134	298	64,0
Brandenburg	278	94	56	150	54,0
Bremen	259	86	61	147	56,8
Hamburg	318	46	64	110	34,6
Hessen	827	105	108	213	25,8
Mecklenburg-Vorpommern	317	69	68	137	43,2
Niedersachsen	900	287	130	417	46,3
Nordrhein-Westfalen	1.922	469	328	797	41,5
Rheinland-Pfalz	586	60	72	132	22,5
Saarland	155	16	13	29	18,7
Sachsen	705	62	69	131	18,6
Sachsen-Anhalt	389	86	54	140	36,0
Schleswig-Holstein	264	55	33	88	33,3
Thüringen	313	42	37	79	25,2
Bundesländer insgesamt	11.186	2.138	1.659	3.797	33,9

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2005 (WiSe 2005/2006)

1.6 Bachelor und Master – akkreditierte Studiengänge

Im März 2005 sind 987 (26,0 %) der derzeit angebotenen Bachelor- und Masterstudiengänge akkreditiert. Die Zahl verteilt sich gleichmäßig auf Universitäten und Fachhochschulen. Bei 225 (18,1 %) der 1.245 Bachelor- und 277 (26,8 %) der 1.034 Masterstudiengänge an Universitäten wurde eine Akkreditierung durchgeführt. An Fachhochschulen sind 234 (26,6 %) der 879 Bachelorstudiengänge und 246 (40,7 %) der 605 Masterstudiengänge akkreditiert. Von den akkreditierten Masterstudiengängen an Fachhochschulen eröffnen etwa 60 % den Zugang zum höheren Dienst (Anhang Tabelle 4 und 5).

Tabelle 1.6 Akkreditierte Bachelor- und Masterstudienangebote (1.9.2005)

Hochschulart	Bachelor und Master	davon akkreditierte Studiengänge			
	Insgesamt	Bachelor	Master	zus.	% von Insg.
Universitäten	2.279	225	277	502	22,0
Kunst- und Musikhochschulen	34	1	4	5	14,7
Fachhochschulen	1.484	234	246	480	32,3
Insgesamt	3.797	460	527	987	26,0

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2005

1.7 Bachelor und Master – Regelstudienzeit

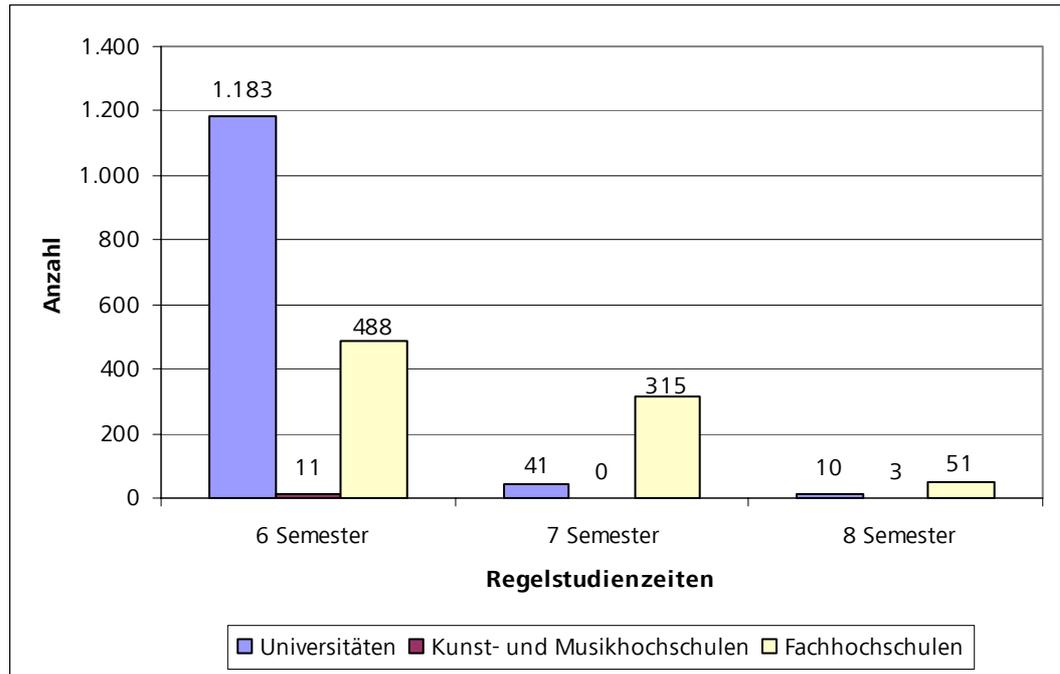
Das Hochschulrahmengesetz und die Strukturvorgaben sehen für den Bachelor eine Regelstudienzeit von 3 – 4 Jahren⁸ bzw. einen Studiumumfang von 180 – 240 ECTS-Punkten vor. Ein Masterstudiengang kann eine Regelstudienzeit von 1 – 2 Jahren⁹ bzw. einen Studiumumfang von 60 – 120 ECTS-Punkten umfassen. Betrachtet man die derzeit eingeführten Bachelor- und Masterstudiengänge, so ist festzustellen, dass die Mehrzahl der Bachelorstudiengänge eine Regelstudienzeit von 6 Semestern bzw. einen Umfang von 180 ECTS aufweist (1.682; 78,7 %). Der Master hat mehrheitlich (62,7 %) eine Regelstudienzeit von 4 Semestern und einen Umfang von 120 ECTS-Punkten.

Im Vergleich von Universitäten und Fachhochschulen zeigen sich Unterschiede. Unter den Bachelorstudiengängen an Fachhochschulen weisen 36 % (315 von 879) eine Regelstudienzeit von 7 Semestern auf. Dementsprechend hoch ist auch den Anteil von Masterstudienmöglichkeiten mit einer Regelstudienzeit von 3 Semestern (35,5 %). An den Universitäten haben lediglich 3 % der Bachelorstudiengänge eine Regelstudienzeit von 7 Semestern und 16 % der Masterstudiengänge die Regelstudienzeit von 3 Semestern. Siebensemestrige Bachelorstudiengänge an Fachhochschulen finden sich vor allem in den Ingenieur- und Naturwissenschaften. Detaillierte Zahlen zur Verteilung der Regelstudienzeiten auf die Fächergruppen finden sich im Anhang in den Tabellen 6 und 7.

⁸ Die Differenz zwischen der Gesamtsumme der Bachelorstudiengänge und der Summe der Bachelorstudiengänge mit 6-, 7- bzw. 8-semesteriger Regelstudienzeit resultiert daraus, dass auch Bachelorstudiengänge mit einer davon abweichenden Regelstudienzeit angeboten werden (z.B. Fernstudiengänge).

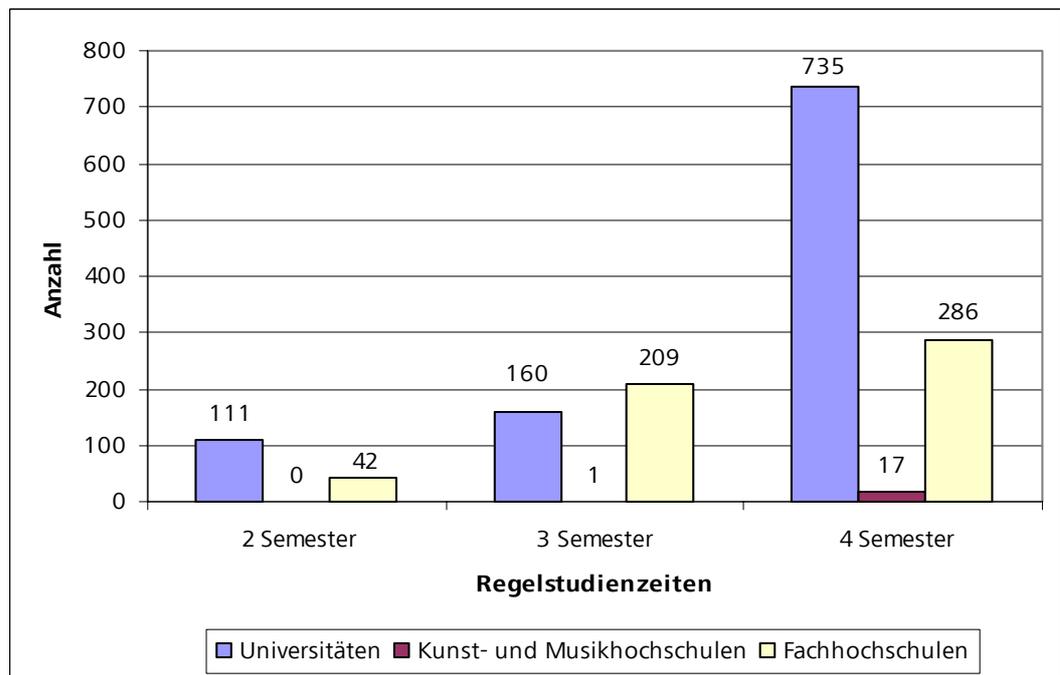
⁹ Die Differenz zwischen der Gesamtsumme der Masterstudiengänge und der Summe der Masterstudiengänge mit 2-, 3- bzw. 4-semesteriger Regelstudienzeit resultiert daraus, dass auch Masterstudiengänge mit einer davon abweichenden Regelstudienzeit angeboten werden (z.B. Fernstudiengänge).

Diagramm 1.7.1 Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten im Wintersemester 2005/2006



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2005 (WiSe 2005/2006)

Diagramm 1.7.2 Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten im Wintersemester 2005/2006



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2005 (WiSe 2005/2006)

2. Studierende

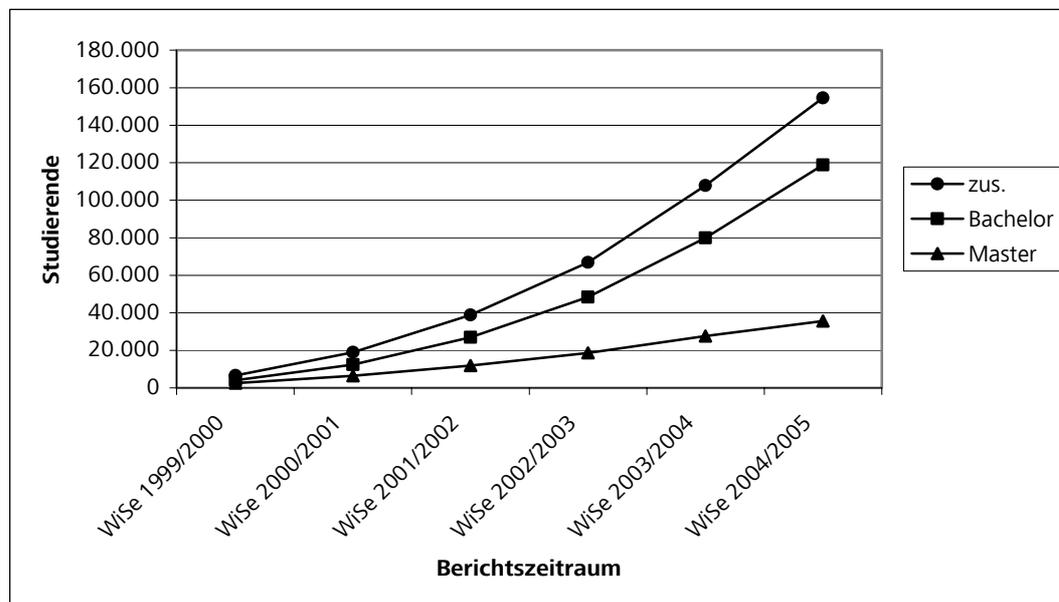
Die aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes zu den Studierenden in den Prüfungsgruppen Bachelor/Master beziehen sich auf das Wintersemester 2004/2005¹⁰. Zu diesem Zeitpunkt waren insgesamt 154.528 (7,9 %) Studierende in Bachelor- und Masterstudiengängen eingeschrieben. Im Vergleich zum Wintersemester 2003/2004 bedeutet dies eine Steigerung von 2,6 Prozentpunkten.

Tabelle 2.1 Studierende insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2004/2005

Berichtszeitraum	Insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von Insg.
WiSe 1999/2000	1.770.489	4.122	2.580	6.702	0,4
WiSe 2000/2001	1.798.863	12.409	6.536	18.945	1,1
WiSe 2001/2002	1.868.229	27.008	11.935	38.943	2,1
WiSe 2002/2003	1.938.811	48.338	18.623	66.961	3,5
WiSe 2003/2004	2.019.465	79.985	27.764	107.749	5,3
WiSe 2004/2005	1.963.108	118.841	35.687	154.528	7,9

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen 2004/2005

Diagramm 2.1 Studierende nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2004/2005



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen 2004/2005

Im Wintersemester 2004/2005 haben 45.387 (15,1 %) aller Studienanfänger im 1. Hochschulsemester¹¹ ein Bachelor- oder Masterstudium aufgenommen. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr (30.571; 9,7 %) eine Steigerung um 49 % bzw. eine Steigerung um 5,4 Prozentpunkten im Anteil an der Gesamtzahl der Studienanfänger im 1. Hochschulsemester.

¹⁰ Die Tabellen der Studierenden und Studienanfänger sowie der Absolventen beinhalten die Zahlen der Studierenden an Verwaltungsfachhochschulen, deren Studiengänge in den Zahlen in Kap. 1 nicht erfasst sind. Der Anteil der Studierenden an Verwaltungsfachhochschulen liegt im Wintersemester 2004/2005 bei 36.300, das heißt bei 2 % aller Studierenden.

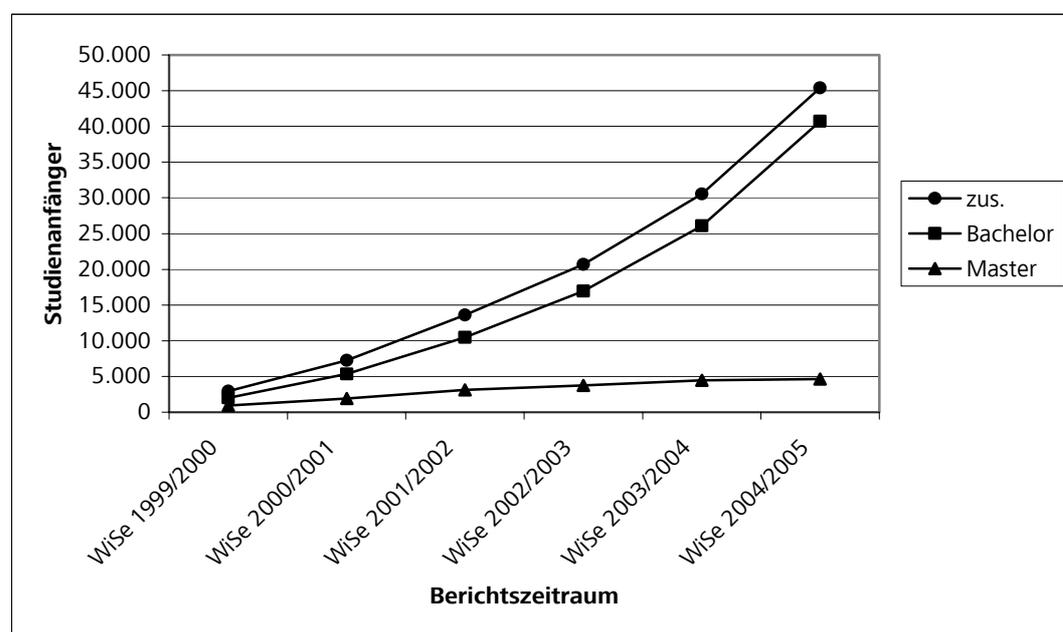
¹¹ Studienanfänger im 1. Hochschulsemester beginnen ihr Studium. Studienanfänger im 1. Fachsemester beginnen ihr Studium in diesem Fach, haben aber gegebenenfalls zuvor bereits in einem anderen Fach studiert.

Tabelle 2.2 Studienanfänger insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2004/2005

Berichtszeitraum	Insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von Insg.
WiSe 1999/2000	246.318	2.015	944	2.959	1,2
WiSe 2000/2001	267.295	5.367	1.907	7.274	2,7
WiSe 2001/2002	292.538	10.469	3.144	13.613	4,7
WiSe 2002/2003	299.649	16.948	3.757	20.705	6,9
WiSe 2003/2004	316.656	26.109	4.462	30.571	9,7
WiSe 2004/2005	300.793	40.738	4.649	45.387	15,1

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen 2004/2005

Diagramm 2.2 Studienanfänger nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2004/2005



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen 2004/2005

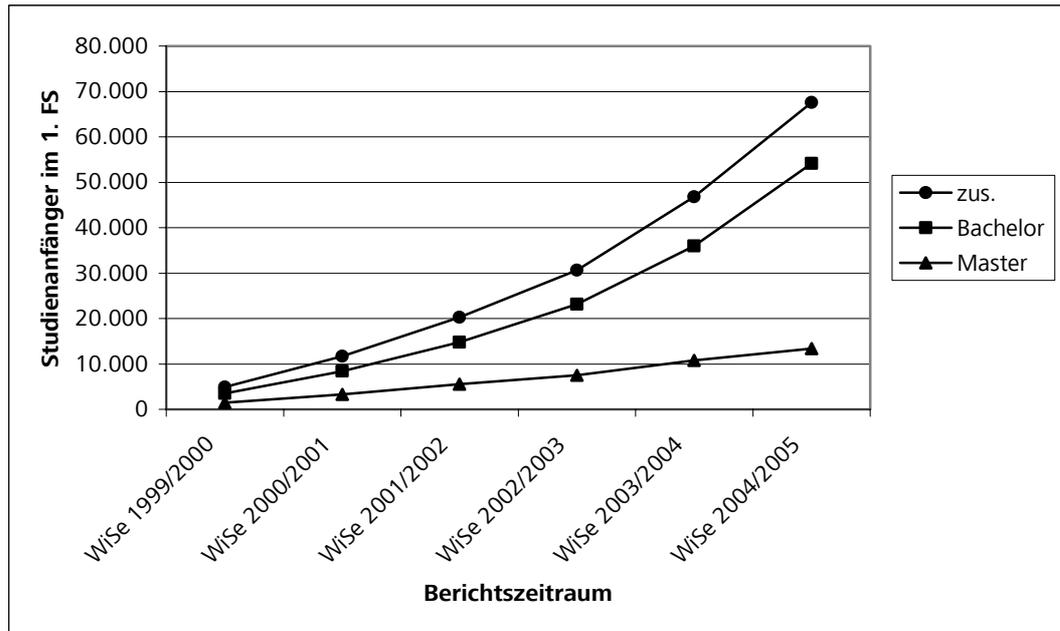
Unter den Studienanfängern im 1. Fachsemester haben sich im Wintersemester 2004/2005 67.605 (17,2 %) in einem Bachelor- oder Masterstudiengang eingeschrieben. Im Jahr davor (Wintersemester 2003/2004) waren es etwa ein Drittel weniger (46.794; 11,2 %).

Tabelle 2.3 Studienanfänger im 1. Fachsemester insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2004/2005

Berichtszeitraum	Insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von Insg.
WiSe 1999/2000	326.846	3.479	1.455	4.934	1,5
WiSe 2000/2001	346.806	8.443	3.291	11.734	3,4
WiSe 2001/2002	380.127	14.777	5.518	20.295	5,3
WiSe 2002/2003	393.468	23.190	7.506	30.696	7,8
WiSe 2003/2004	416.271	36.010	10.784	46.794	11,2
WiSe 2004/2005	393.470	54.169	13.436	67.605	17,2

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen 2004/2005

Diagramm 2.3 Studienanfänger im 1. Fachsemester nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis 2004/2005



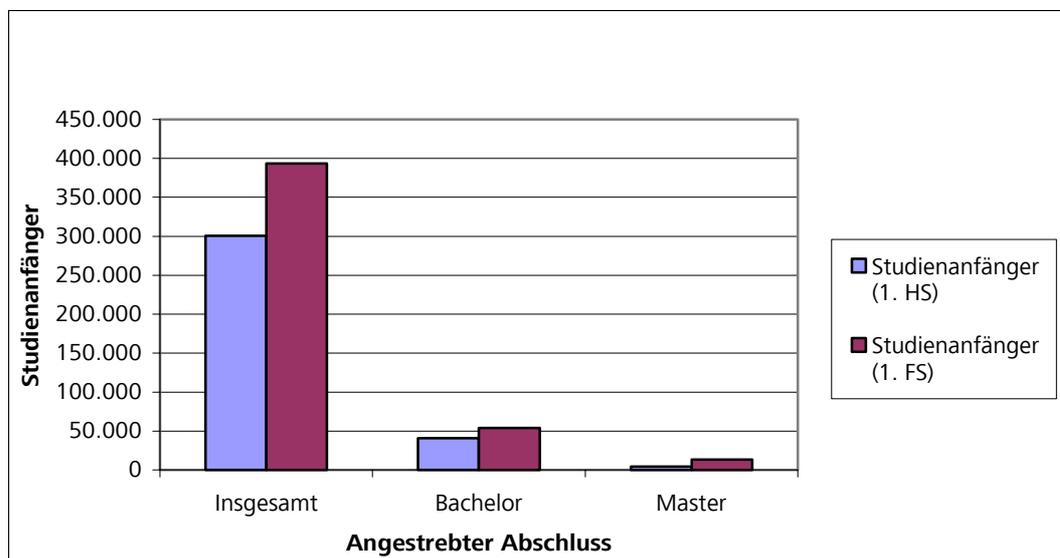
Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen 2004/2005

Tabelle 2.4 Studierende und Studienanfänger insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master im Wintersemester 2004/2005

	Insgesamt	davon			% von Insg.
		Bachelor	Master	zus.	
Studierende	1.963.108	118.841	35.687	154.528	7,9
Studienanfänger (1. HS)	300.793	40.738	4.649	45.387	15,1
Studienanfänger (1. FS)	393.470	54.169	13.436	67.605	17,2

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen 2004/2005

Diagramm 2.4 Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester und 1. Fachsemester insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master im Wintersemester 2004/2005



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen 2004/2005

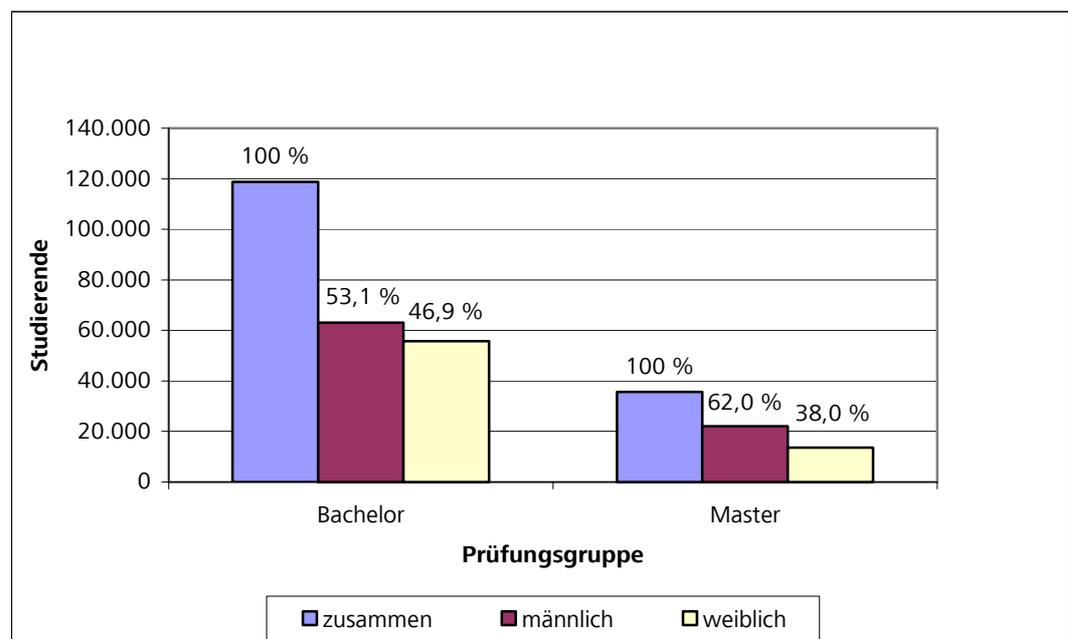
Der Anteil der weiblichen Studierenden in der angestrebten Prüfungsgruppe Bachelor liegt mit 55.758 bei 47 % der Gesamtstudierenden in der Prüfungsgruppe. In der angestrebten Prüfungsgruppe Master liegt der Anteil der weiblichen Studierenden bei 38 %, das sind 13.574 von insgesamt 35.687 Studierenden. Damit haben sich die Frauenanteile um 1,4 bzw. 2,9 Prozentpunkte erhöht, aber in den Masterstudiengängen ist er nach wie vor deutlich niedriger als im Bachelor. Der Unterschied ist zum Teil mit der Fächerstruktur der Studierenden zu erklären: Unter den Studierenden in der Prüfungsgruppe Master sind wesentlich mehr in ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen - mit traditionell unterdurchschnittlichem Frauenanteil - eingeschrieben, als in der Prüfungsgruppe Bachelor. Hingegen sind Bachelor-Studierende wesentlich häufiger in Studiengängen der Sprach- und Kulturwissenschaften - mit überdurchschnittlichem Frauenanteil - immatrikuliert, als dies für Master-Studierende gilt (vgl. Tabellen 2.6, 2.7 und 3.2).

Tabelle 2.5 Studierende insgesamt, nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht im Wintersemester 2004/2005

Geschlecht	Studierende Insgesamt			
	gesamt	davon		
		Bachelor/Master		
		Bachelor	Master	zus.
Geschlecht gesamt	1.808.580	118.841	35.687	154.528
davon				
männlich	941.003	63.083	22.113	85.196
in Prozent	52,0	53,1	62,0	55,1
weiblich	867.577	55.758	13.574	69.332
in Prozent	48,0	46,9	38,0	44,9

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen 2004/2005

Diagramm 2.5 Studierende nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht im Wintersemester 2004/2005



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen 2004/2005

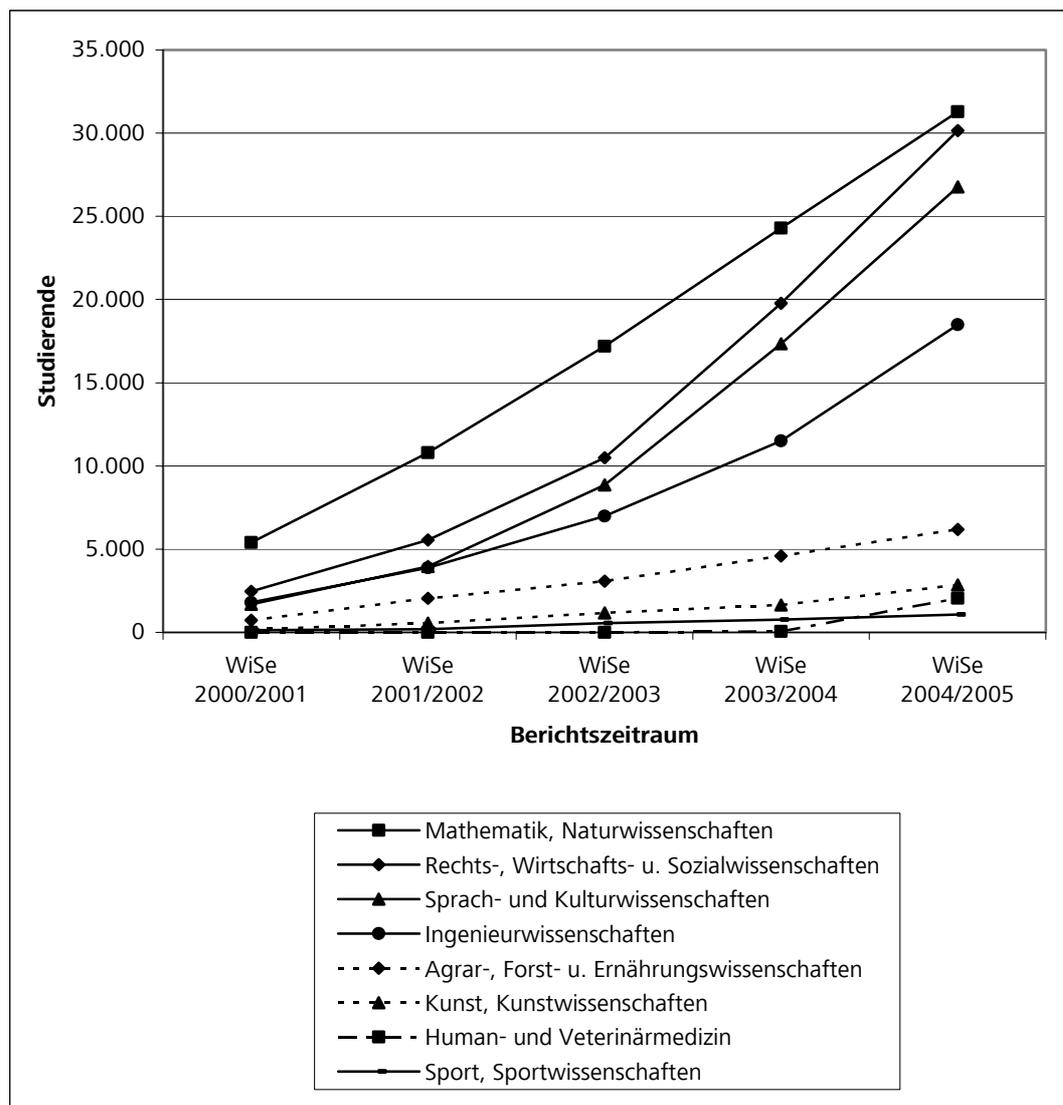
Der Ausländeranteil bei den Studienanfängern in den Bachelor- und Masterstudiengängen beträgt im Wintersemester 2004/2005 insgesamt 19 %. Er liegt damit deutlich über dem Ausländeranteil bei den Studienanfängern insgesamt für alle Prüfungsgruppen (16,3 %).

Tabelle 2.6 Studierende nach Fächergruppen und angestrebter Prüfungsgruppe Bachelor, Wintersemester 2000/2001 bis Wintersemester 2004/2005

Fächergruppe	WiSe 2000/2001	WiSe 2001/2002	WiSe 2002/2003	WiSe 2003/2004	WiSe 2004/2005
Mathematik, Naturwissenschaften	5.407	10.808	17.190	24.293	31.280
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2.469	5.551	10.483	19.785	30.153
Sprach- und Kulturwissenschaften	1.677	3.964	8.874	17.349	26.762
Ingenieurwissenschaften	1.809	3.881	6.983	11.498	18.504
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	735	2.056	3.081	4.590	6.188
Kunst, Kunstwissenschaften	178	549	1.172	1.645	2.844
Human- und Veterinärmedizin	0	0	0	52	2.043
Sport, Sportwissenschaften	134	199	555	773	1.067
Außerhalb der Studienbereichsgliederung	0	0	0	0	0
Fächergruppen zusammen	12.409	27.008	48.338	79.985	118.841

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen 2004/2005

Diagramm 2.6 Studierende nach Fächergruppen und angestrebter Prüfungsgruppe Bachelor, Wintersemester 2000/2001 bis Wintersemester 2004/2005



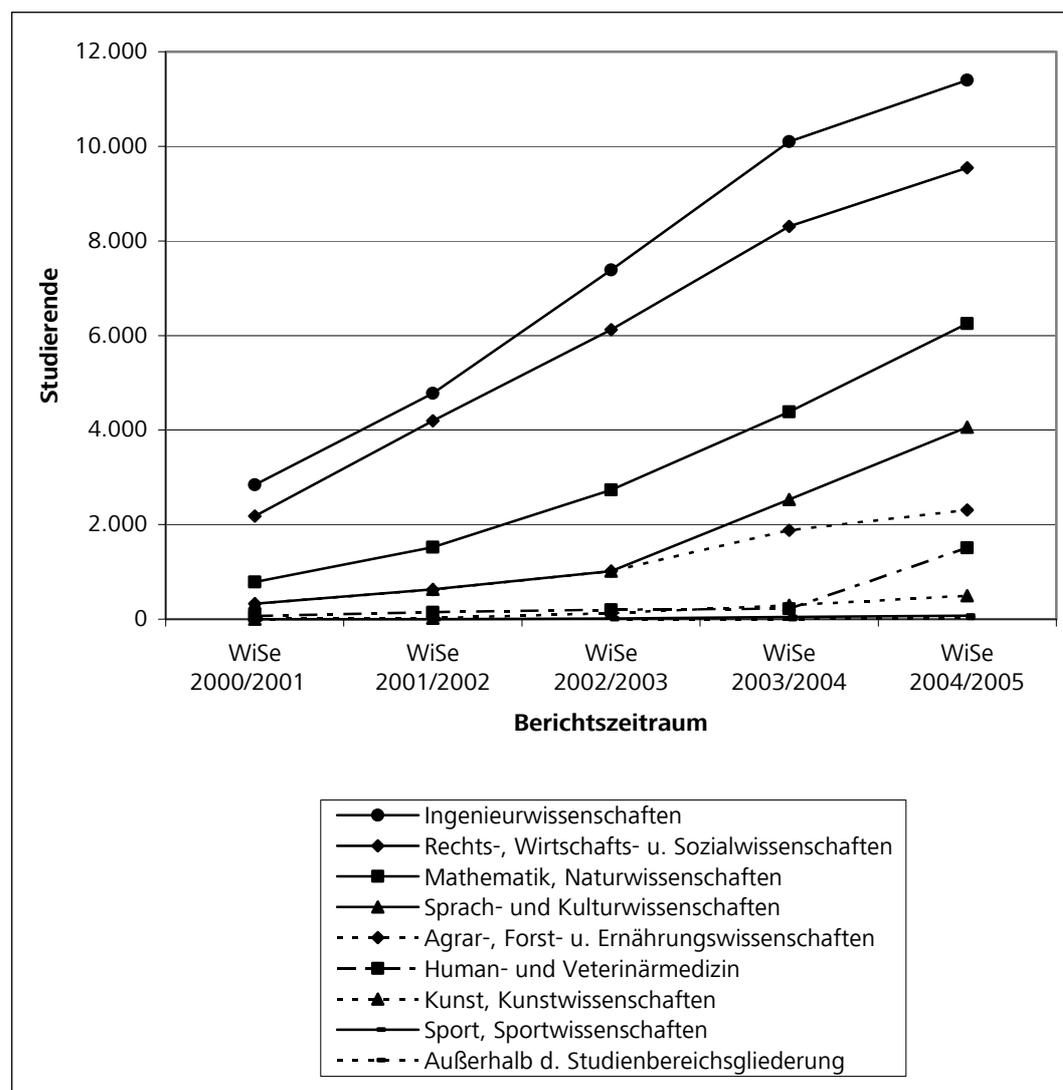
Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen 2004/2005

Tabelle 2.7 Studierende nach Fächergruppen und angestrebter Prüfungsgruppe Master, Wintersemester 2000/2001 bis Wintersemester 2004/2005

Fächergruppe	WiSe 2000/2001	WiSe 2001/2002	WiSe 2002/2003	WiSe 2003/2004	WiSe 2004/2005
Ingenieurwissenschaften	2.843	4.778	7.383	10.099	11.403
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2.185	4.201	6.127	8.305	9.549
Mathematik, Naturwissenschaften	786	1.525	2.735	4.385	6.251
Sprach- und Kulturwissenschaften	328	634	1.019	2.534	4.065
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	327	628	1.018	1.877	2.311
Human- und Veterinärmedizin	65	146	200	225	1.509
Kunst, Kunstwissenschaften	1	22	130	294	500
Sport, Sportwissenschaften	1	1	11	45	74
Außerhalb der Studienbereichsgliederung	0	0	0	0	25
Fächergruppen zusammen	6.536	11.935	18.623	27.764	35.687

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen 2004/2005

Diagramm 2.7 Studierende nach Fächergruppen und angestrebter Prüfungsgruppe Master, Wintersemester 2000/2001 bis Wintersemester 2004/2005



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen 2004/2005

3. Absolventen

Das Statistische Bundesamt zählte im Prüfungsjahr 2004¹², also im Wintersemester 2003/2004 und dem Sommersemester 2004, 11.491 Bachelor- und Masterabsolventen. Damit machen sie 5,5 % der Gesamtabsolventenzahl (207.802) aus¹³. Davon sind 5.921 Bachelor- (2,8 %) und 5.570 Masterabsolventen (2,7 %). Die Zahl der bestandenen Bachelor- und Masterprüfungen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen (Anhang Tabelle 8).

Tabelle 3.1 Bestandene Prüfungen insgesamt und nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2004

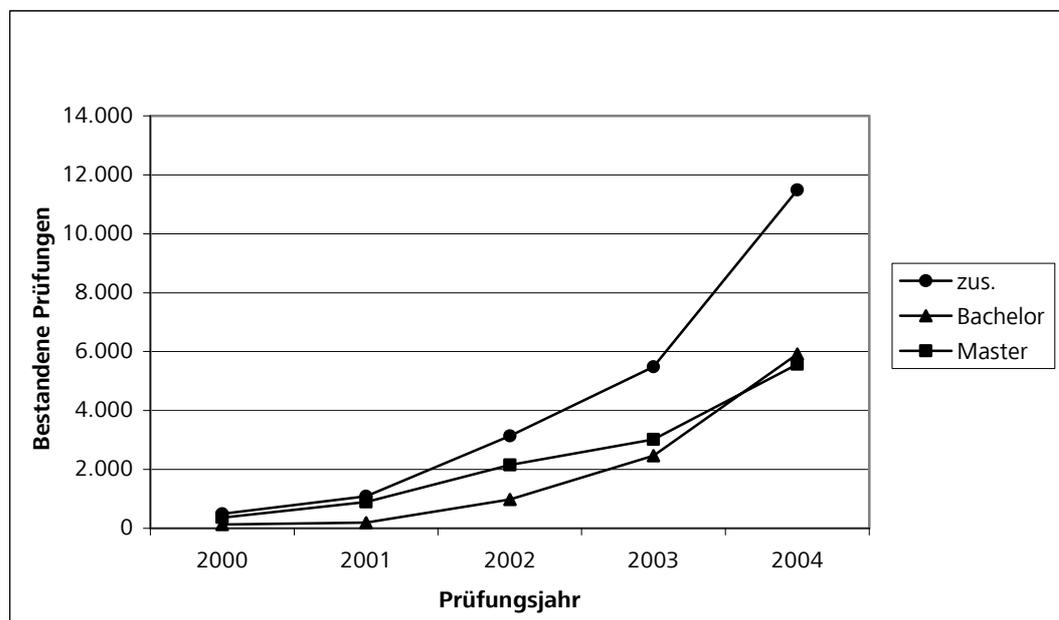
Prüfungsjahr*	Insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von Insg.
2000	188.693	126	370	496	0,3
2001	183.327	197	900	1.097	0,6
2002	184.768	985	2.150	3.135	1,7
2003	195.103	2.472	3.015	5.487	2,8
2004	207.802	5.921	5.570	11.491	5,5

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Insgesamt ohne Promotionen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2004

Diagramm 3.1 Bestandene Prüfungen nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2004



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2004

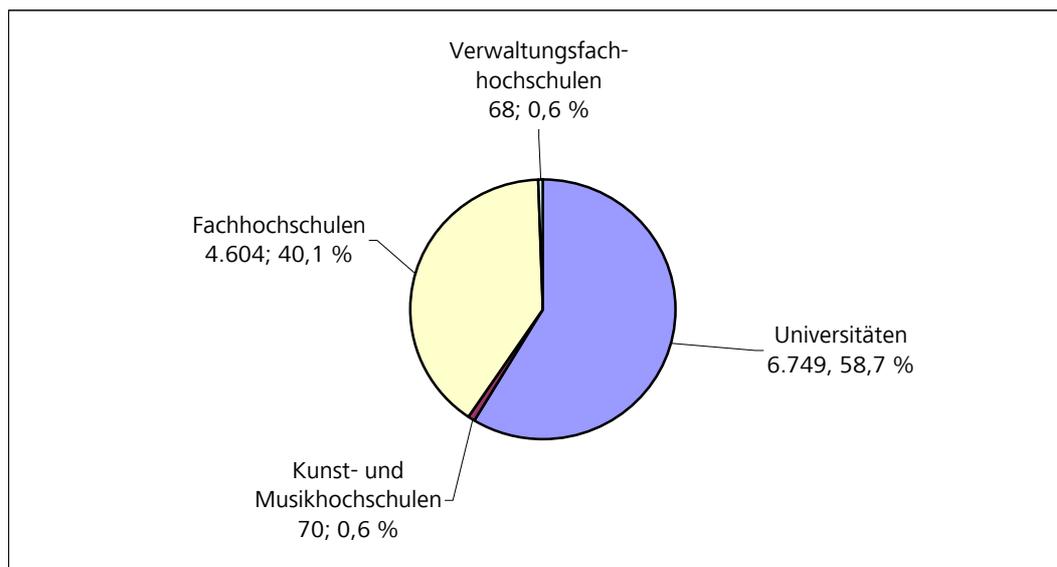
Unter den Bachelorabsolventen haben 3.832 (64,7 %) ihr Studium an einer Universität¹⁴, 18 (0,3 %) an einer Kunst- und Musikhochschule und 2.071 Bachelorabsolventen (35,0 %) an einer Fachhochschule abgeschlossen. Die Masterabschlüsse verteilen sich auf Fachhochschulen (2.533), Universitäten (2.917) und Kunst- und Musikhochschulen (52) (Anhang Tabelle 9).

¹² Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige Wintersemester und das darauf folgende Sommersemester.

¹³ Die Absolventenzahlen beinhalten grundsätzlich nicht die Promotionen.

¹⁴ Die Universitäten umfassen auch die Technischen Universitäten sowie die Pädagogischen und Theologischen Hochschulen.

**Diagramm 3.1.1 Bestandene Prüfungen nach Hochschularten und Prüfungsgruppen
Bachelor/Master im Prüfungsjahr 2004**



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2004

Etwas weniger als die Hälfte der Bachelorabsolventen im Prüfungsjahr 2004 (2.833; 47,8 %), jedoch nur gut ein Drittel (2.028; 36,4 %) der Masterabsolventen sind weiblich (Anhang Tabelle 11). Analog zu der Geschlechterstruktur der Studierenden in Bachelor- und Masterstudiengängen, lässt sich auch bei den Absolventen der unterschiedlich große Anteil von Frauen und Männern in Bachelor- und Masterstudiengängen teils mit der Fächerstruktur der derzeit angebotenen Studienmöglichkeiten erklären (s. S. 17).

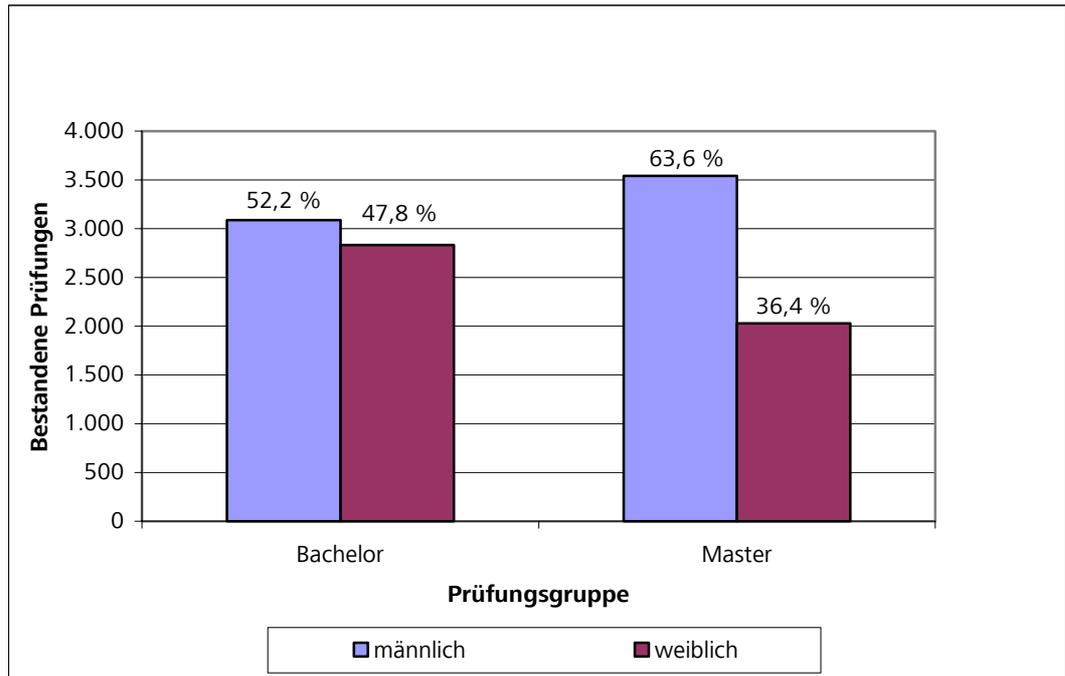
Tabelle 3.2 Bestandene Prüfungen insgesamt, nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht im Prüfungsjahr 2004

Geschlecht	Bestandene Prüfungen Insgesamt*			
	gesamt*	davon		
		Bachelor/Master		
		Bachelor	Master	zus.
Geschlecht gesamt	196.311	5.921	5.570	11.491
davon				
männlich	97.649	3.088	3.542	6.630
in Prozent	49,7	52,2	63,6	57,7
weiblich	98.662	2.833	2.028	4.861
in Prozent	50,3	47,8	36,4	42,3

* Insgesamt/gesamt ohne Promotionen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2004

Diagramm 3.2 Bestandene Prüfungen nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht im Prüfungsjahr 2004



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2004

Der Ausländeranteil in der Prüfungsgruppe Bachelor beträgt 514 von insgesamt 5.921 (8,7 %) bestandenen Prüfungen. Hingegen ist knapp die Hälfte der 5.570 Masterabschlüsse, die an deutschen Hochschulen im Jahr 2004 vergeben wurden, von ausländischen Studierenden erworben worden.

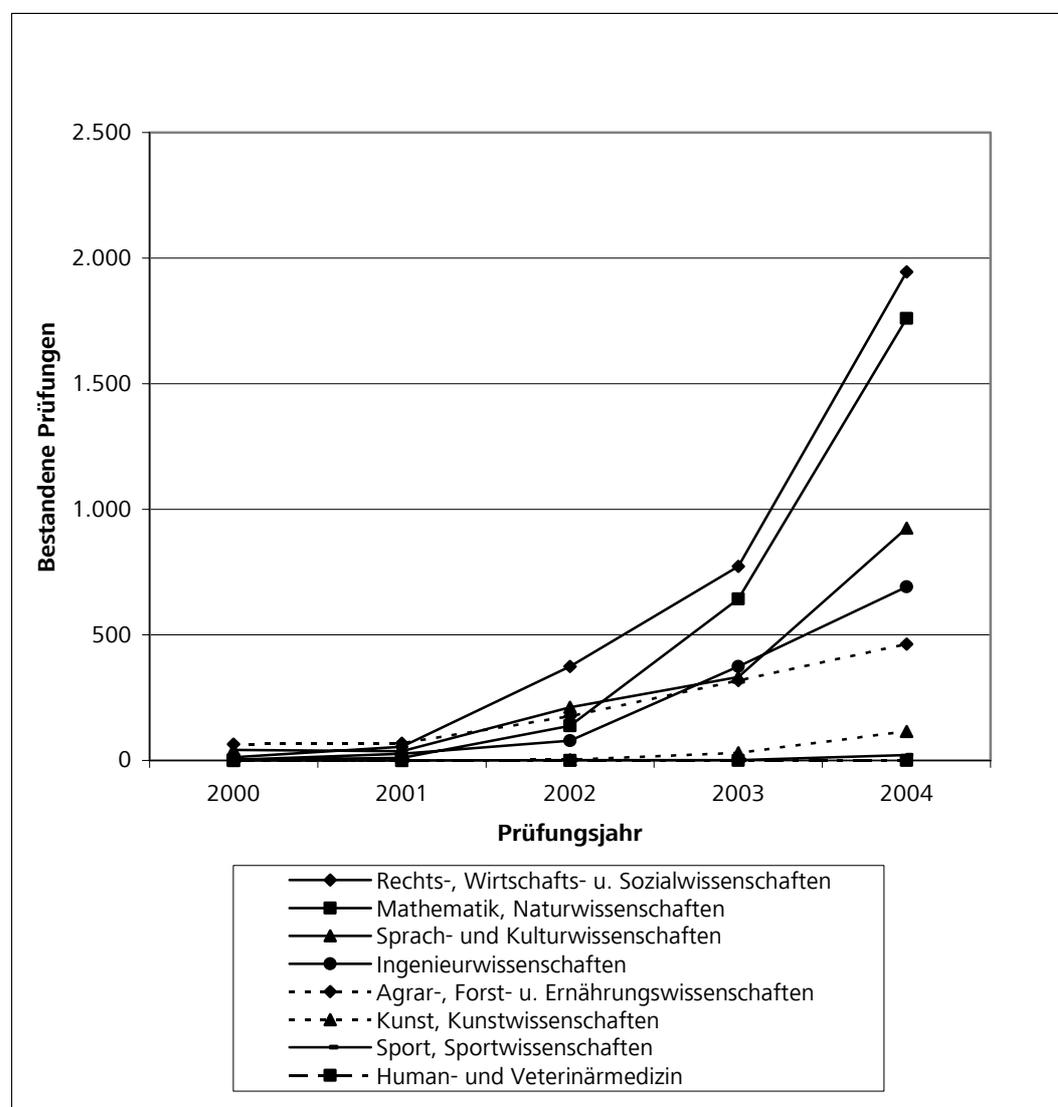
Die höchste Zahl an Bachelorabschlüssen findet sich in den Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Mathematik und Naturwissenschaften. Die Mehrzahl der Masterabsolventen im Prüfungsjahr 2004 hat einen Abschluss in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie in den Ingenieurwissenschaften abgelegt (Anhang Tabelle 10).

Tabelle 3.3 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Bachelor, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2004

Fächergruppe	2000	2001	2002	2003	2004
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	13	54	375	773	1.945
Mathematik, Naturwissenschaften	3	10	138	643	1.760
Sprach- und Kulturwissenschaften	42	37	212	332	925
Ingenieurwissenschaften	3	27	79	374	691
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	65	69	177	319	463
Kunst, Kunstwissenschaften	0	0	3	30	115
Sport, Sportwissenschaften	0	0	1	1	22
Human- und Veterinärmedizin	0	0	0	0	0
Fächergruppen zusammen	126	197	984	2.471	5.921

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2004

Diagramm 3.3 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Bachelor, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2004



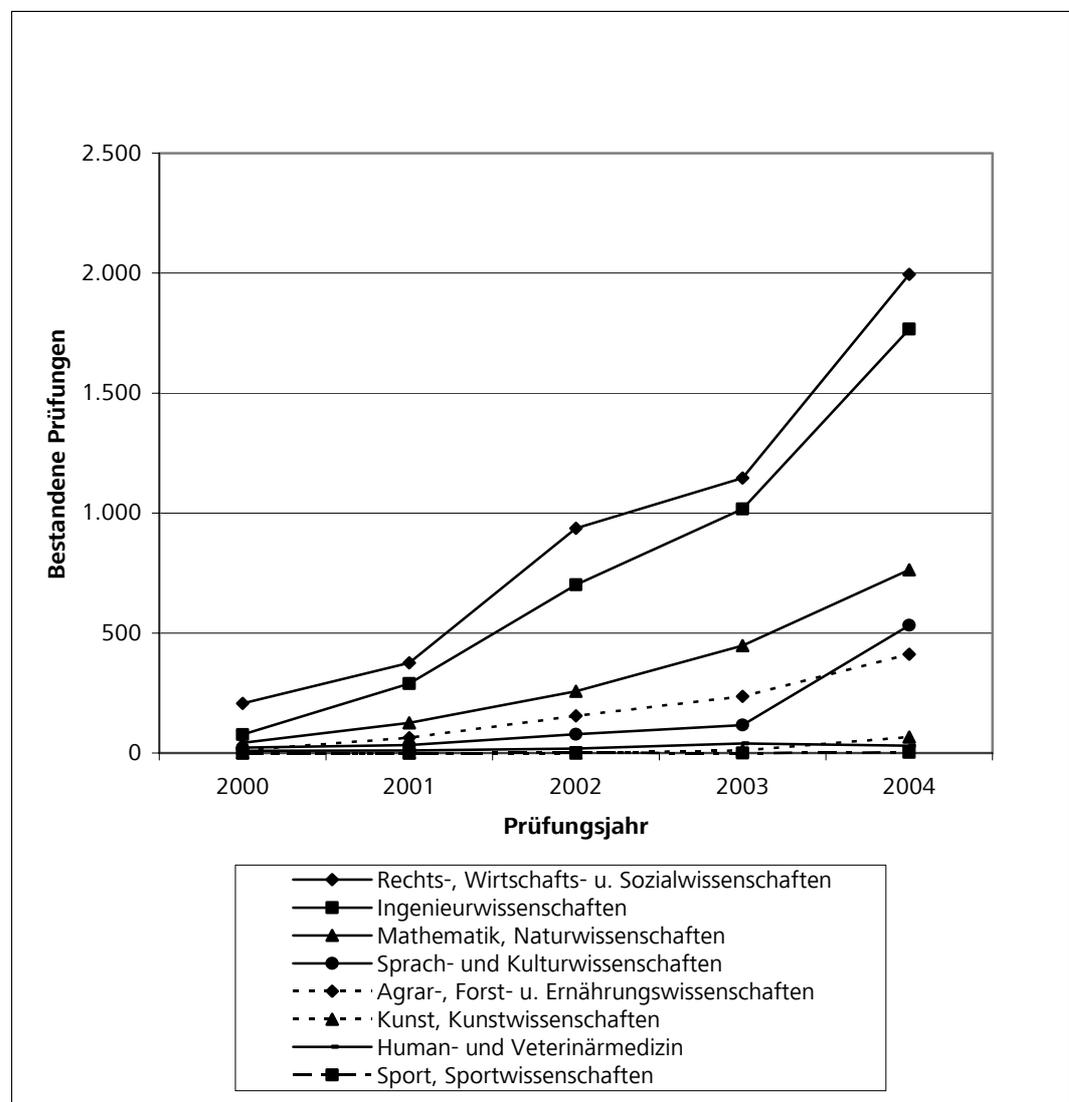
Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2004

Tabelle 3.4 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2004

Fächergruppe	2000	2001	2002	2003	2004
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	207	376	937	1.147	1.995
Ingenieurwissenschaften	77	290	702	1.017	1.767
Mathematik, Naturwissenschaften	42	126	258	447	764
Sprach- und Kulturwissenschaften	23	33	78	117	533
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	12	64	156	237	412
Kunst, Kunstwissenschaften	0	0	0	10	66
Human- und Veterinärmedizin	9	11	18	40	30
Sport, Sportwissenschaften	0	0	1	0	3
Fächergruppen zusammen	370	900	2.150	3.015	5.570

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2004

Diagramm 3.4 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2004



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2004

Anhang

Tabellenverzeichnis

- Tabelle 1 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Hochschularten, Sommersemester 2001 bis Wintersemester 2005/2006
- Tabelle 2 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Fächergruppen, Wintersemester 2000/2001 bis Wintersemester 2005/2006
- Tabelle 3 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Bundesländern, Wintersemester 2004/2005 bis Wintersemester 2005/2006
- Tabelle 4 Akkreditierte Bachelor- und Masterstudienangebote nach Hochschularten und Bundesländern (1. September 2005)
- Tabelle 5 Akkreditierte Bachelor- und Masterstudienangebote nach Fächergruppen (1. September 2005)
- Tabelle 6 Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten und Fächergruppen im Wintersemester 2005/2006
- Tabelle 7 Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten und Fächergruppen im Wintersemester 2005/2006
- Tabelle 8 Bestandene Prüfungen nach Bundesländern insgesamt und Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2004
- Tabelle 9 Bestandene Prüfungen nach Hochschularten insgesamt und Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2001 bis Prüfungsjahr 2004
- Tabelle 10 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen insgesamt und Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2004
- Tabelle 11 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2004
- Tabelle 12 Bestandene Prüfungen nach erstem und weiterem Studienabschluss, nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Bachelor, ausgewählten Studienbereichen sowie Durchschnittsalter und Studiendauer, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2004
- Tabelle 13 Bestandene Prüfungen nach erstem und weiterem Studienabschluss, nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Master, ausgewählten Studienbereichen sowie Durchschnittsalter und Studiendauer, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2004

Tabelle 1 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Hochschularten, Sommersemester 2001 bis Wintersemester 2005/2006

Hochschulart Semester	Insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von Insg.
Universitäten					
SoSe 2001	k. A.	256	139	395	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	318	181	499	k. A.
SoSe 2002	k. A.	354	228	582	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	414	288	702	k. A.
SoSe 2003	k. A.	485	554	1.039	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	545	648	1.193	k. A.
SoSe 2004	k. A.	616	731	1.347	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	764	802	1.566	k. A.
SoSe 2005	7.929	876	903	1.779	22,4
WiSe 2005/2006	7.725	1.245	1.034	2.279	29,5
Kunst- und Musikhochschulen					
SoSe 2001	k. A.	4	1	5	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	2	1	3	k. A.
SoSe 2002	k. A.	3	1	4	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	3	1	4	k. A.
SoSe 2003	k. A.	3	7	10	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	3	9	12	k. A.
SoSe 2004	k. A.	3	11	14	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	7	13	20	k. A.
SoSe 2005	648	12	15	27	4,2
WiSe 2005/2006	654	14	20	34	5,2
Fachhochschulen					
SoSe 2001	k. A.	122	77	199	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	151	111	262	k. A.
SoSe 2002	k. A.	187	138	325	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	216	150	366	k. A.
SoSe 2003	k. A.	259	325	584	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	306	387	693	k. A.
SoSe 2004	k. A.	332	431	763	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	482	493	975	k. A.
SoSe 2005	2.709	565	563	1.128	41,6
WiSe 2005/2006	2.807	879	605	1.484	52,9
Hochschulen insgesamt					
SoSe 2001	k. A.	382	217	599	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	471	293	764	k. A.
SoSe 2002	k. A.	544	367	911	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	633	439	1.072	k. A.
SoSe 2003	k. A.	747	886	1.633	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	854	1.044	1.898	k. A.
SoSe 2004	k. A.	951	1.173	2.124	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	1.253	1.308	2.561	k. A.
SoSe 2005	11.286	1.453	1.481	2.934	26,0
WiSe 2005/2006	11.186	2.138	1.659	3.797	33,9

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2005 (WiSe 2005/2006)

**Tabelle 2 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Fächergruppen, Wintersemester
2000/2001 bis Wintersemester 2005/2006**

Fächergruppe Semester	Insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von Insg.
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	6	8	14	k. A.
SoSe 2001	k. A.	16	20	36	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	14	20	34	k. A.
SoSe 2002	k. A.	17	25	42	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	19	26	45	k. A.
SoSe 2003	k. A.	20	51	71	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	23	51	74	k. A.
SoSe 2004	k. A.	25	52	77	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	31	54	85	k. A.
SoSe 2005	196	31	57	88	44,9
WiSe 2005/2006	196	50	61	111	56,6
Gesundheitswissenschaften, Medizin					
WiSe 2000/2001	k. A.	8	4	12	k. A.
SoSe 2001	k. A.	13	6	19	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	18	12	30	k. A.
SoSe 2002	k. A.	21	12	33	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	23	17	40	k. A.
SoSe 2003	k. A.	31	56	87	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	39	68	107	k. A.
SoSe 2004	k. A.	43	76	119	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	61	88	149	k. A.
SoSe 2005	660	64	101	165	25,0
WiSe 2005/2006	657	113	111	224	34,1
Ingenieurwissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	70	79	149	k. A.
SoSe 2001	k. A.	92	96	188	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	121	129	250	k. A.
SoSe 2002	k. A.	147	151	298	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	169	173	342	k. A.
SoSe 2003	k. A.	197	270	467	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	219	303	522	k. A.
SoSe 2004	k. A.	239	319	558	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	293	356	649	k. A.
SoSe 2005	1.997	335	397	732	36,7
WiSe 2005/2006	2.109	553	456	1.009	47,8
Kunst und Musik					
WiSe 2000/2001	k. A.	5	3	8	k. A.
SoSe 2001	k. A.	8	2	10	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	9	3	12	k. A.
SoSe 2002	k. A.	10	4	14	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	12	5	17	k. A.
SoSe 2003	k. A.	14	21	35	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	12	24	36	k. A.
SoSe 2004	k. A.	15	25	40	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	34	29	63	k. A.
SoSe 2005	1.018	42	32	74	7,3
WiSe 2005/2006	1.023	76	44	120	11,7

Fächergruppe Semester	Insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von Insg.
Mathematik, Naturwissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	72	36	108	k. A.
SoSe 2001	k. A.	104	47	151	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	136	62	198	k. A.
SoSe 2002	k. A.	158	72	230	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	183	92	275	k. A.
SoSe 2003	k. A.	206	147	353	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	222	168	390	k. A.
SoSe 2004	k. A.	234	200	434	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	297	223	520	k. A.
SoSe 2005	2.194	327	255	582	26,5
WiSe 2005/2006	2.182	490	294	784	35,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	49	40	89	k. A.
SoSe 2001	k. A.	63	57	120	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	71	72	143	k. A.
SoSe 2002	k. A.	88	87	175	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	97	95	192	k. A.
SoSe 2003	k. A.	117	317	434	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	149	371	520	k. A.
SoSe 2004	k. A.	170	424	594	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	242	461	703	k. A.
SoSe 2005	2.061	300	500	800	38,8
WiSe 2005/2006	2.159	464	564	1.028	47,6
Sprach- und Kulturwissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	92	20	112	k. A.
SoSe 2001	k. A.	122	19	141	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	145	29	174	k. A.
SoSe 2002	k. A.	152	52	204	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	177	68	245	k. A.
SoSe 2003	k. A.	209	125	334	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	243	171	414	k. A.
SoSe 2004	k. A.	281	206	487	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	368	239	607	k. A.
SoSe 2005	5.233	435	277	712	13,6
WiSe 2005/2006	4.991	731	316	1.047	21,0
Fächergruppen insgesamt*					
WiSe 2000/2001	k. A.	277	165	442	k. A.
SoSe 2001	k. A.	382	217	599	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	471	293	764	k. A.
SoSe 2002	k. A.	544	367	911	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	633	439	1.072	k. A.
SoSe 2003	k. A.	747	886	1.633	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	854	1.044	1.898	k. A.
SoSe 2004	k. A.	951	1.173	2.124	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	1.253	1.308	2.561	k. A.
SoSe 2005	11.286	1.453	1.481	2.934	26,0
WiSe 2005/2006	11.186	2.138	1.659	3.797	33,9

* Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

**Tabelle 3 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Bundesländern, Wintersemester
2004/2005 bis Wintersemester 2005/2006**

Bundesland Semester	Insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von Insg.
Baden-Württemberg					
WiSe 2004/2005	1.610	224	216	440	27,3
SoSe 2005	1.612	234	225	459	28,5
WiSe 2005/2006	1.620	324	242	566	34,9
Bayern					
WiSe 2004/2005	1.814	118	163	281	15,5
SoSe 2005	1.860	155	183	338	18,2
WiSe 2005/2006	1.867	173	190	363	19,4
Berlin					
WiSe 2004/2005	580	70	117	187	32,2
SoSe 2005	537	121	125	246	45,8
WiSe 2005/2006	466	164	134	298	64,0
Brandenburg					
WiSe 2004/2005	258	32	43	75	29,1
SoSe 2005	259	31	48	79	30,5
WiSe 2005/2006	278	94	56	150	54,0
Bremen					
WiSe 2004/2005	237	56	51	107	45,1
SoSe 2005	240	58	56	114	47,5
WiSe 2005/2006	259	86	61	147	56,8
Hamburg					
WiSe 2004/2005	307	15	36	51	16,6
SoSe 2005	308	16	38	54	17,5
WiSe 2005/2006	319	46	64	110	34,5
Hessen					
WiSe 2004/2005	787	53	66	119	15,1
SoSe 2005	815	78	86	164	20,1
WiSe 2005/2006	827	105	108	213	25,8
Mecklenburg-Vorpommern					
WiSe 2004/2005	383	60	64	124	32,4
SoSe 2005	393	68	71	139	35,4
WiSe 2005/2006	317	69	68	137	43,2
Niedersachsen					
WiSe 2004/2005	871	158	102	260	29,9
SoSe 2005	883	179	115	294	33,3
WiSe 2005/2006	900	287	130	417	46,3
Nordrhein-Westfalen					
WiSe 2004/2005	1.829	264	240	504	27,6
SoSe 2005	1.877	294	284	578	30,8
WiSe 2005/2006	1.922	469	328	797	41,5

Bundesland Semester	Insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von Insg.
Rheinland-Pfalz					
WiSe 2004/2005	563	25	50	75	13,3
SoSe 2005	580	32	66	98	16,9
WiSe 2005/2006	586	60	72	132	22,5
Saarland					
WiSe 2004/2005	151	10	7	17	11,3
SoSe 2005	152	10	11	21	13,8
WiSe 2005/2006	155	16	13	29	18,7
Sachsen					
WiSe 2004/2005	728	48	53	101	13,9
SoSe 2005	739	50	62	112	15,2
WiSe 2005/2006	705	62	69	131	18,6
Sachsen-Anhalt					
WiSe 2004/2005	422	53	40	93	22,0
SoSe 2005	409	55	47	102	24,9
WiSe 2005/2006	389	86	54	140	36,0
Schleswig-Holstein					
WiSe 2004/2005	309	28	26	54	17,5
SoSe 2005	309	35	29	64	20,7
WiSe 2005/2006	264	55	33	88	33,3
Thüringen					
WiSe 2004/2005	311	39	34	73	23,5
SoSe 2005	313	37	35	72	23,0
WiSe 2005/2006	313	42	37	79	25,2
Bundesländer insgesamt					
WiSe 2004/2005	11.160	1.253	1.308	2.561	22,9
SoSe 2005	11.286	1.453	1.481	2.934	26,0
WiSe 2005/2006	11.186	2.138	1.659	3.797	33,9

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2005 (WiSe 2005/2006)

Tabelle 4 Akkreditierte Bachelor- und Masterstudienangebote nach Hochschularten und Bundesländern (1. September 2005)

Bundesland	Hochschulart	Bachelor	Master	zus.
Baden-Württemberg				
	Universitäten	1	5	6
	Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0
	Fachhochschulen	15	32	47
Bayern				
	Universitäten	12	15	27
	Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0
	Fachhochschulen	4	24	28
Berlin				
	Universitäten	6	19	25
	Kunst- und Musikhochschulen	0	2	2
	Fachhochschulen	13	21	34
Brandenburg				
	Universitäten	4	7	11
	Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0
	Fachhochschulen	11	12	23
Bremen				
	Universitäten	23	16	39
	Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0
	Fachhochschulen	15	8	23
Hamburg				
	Universitäten	4	20	24
	Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0
	Fachhochschulen	9	8	17
Hessen				
	Universitäten	31	42	73
	Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0
	Fachhochschulen	34	25	59
Mecklenburg-Vorpommern				
	Universitäten	22	0	22
	Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0
	Fachhochschulen	14	9	23
Niedersachsen				
	Universitäten	19	37	56
	Kunst- und Musikhochschulen	1	2	3
	Fachhochschulen	16	15	31
Nordrhein-Westfalen				
	Universitäten	79	83	162
	Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0
	Fachhochschulen	63	44	107

Bundesland	Hochschulart	Bachelor	Master	zus.
Rheinland-Pfalz				
	Universitäten	11	17	28
	Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0
	Fachhochschulen	14	26	40
Saarland				
	Universitäten	0	0	0
	Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0
	Fachhochschulen	3	3	6
Sachsen				
	Universitäten	2	4	6
	Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0
	Fachhochschulen	6	5	11
Sachsen-Anhalt				
	Universitäten	2	2	4
	Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0
	Fachhochschulen	3	3	6
Schleswig-Holstein				
	Universitäten	6	7	13
	Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0
	Fachhochschulen	9	6	15
Thüringen				
	Universitäten	3	3	6
	Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0
	Fachhochschulen	5	5	10
Bundesländer insgesamt				
	Universitäten	225	277	502
	Kunst- und Musikhochschulen	1	4	5
	Fachhochschulen	234	246	480

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2005

**Tabelle 5 Akkreditierte Bachelor- und Masterstudienangebote nach Fächergruppen
(1. September 2005)**

Fächergruppe	Bachelor	Master	zus.
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	14	28	42
Gesundheitswissenschaften, Medizin	27	34	61
Ingenieurwissenschaften	136	176	312
Kunst und Musik	7	12	19
Mathematik, Naturwissenschaften	123	101	224
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	118	181	299
Politikwissenschaften	8	14	22
Rechtswissenschaften	12	15	27
Regionalwissenschaften	5	18	23
Sozialwissenschaften	21	23	44
Wirtschaftswissenschaften	74	133	207
Sprach- und Kulturwissenschaften	93	77	170
Fächergruppen insgesamt*	460	527	987

* Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.9.2005

Tabelle 6 Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten und Fächergruppen im Wintersemester 2005/2006

Hochschulart	Fächergruppe	6 Semester	7 Semester	8 Semester
Universitäten				
	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	26	0	0
	Gesundheitswissenschaften, Medizin	52	1	0
	Ingenieurwissenschaften	109	20	4
	Kunst und Musik	37	0	0
	Mathematik, Naturwissenschaften	291	13	0
	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	175	8	5
	Sprach- und Kulturwissenschaften	579	5	2
	Fächergruppen zusammen*	1.183	41	10
Kunst- und Musikhochschulen				
	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	0	0
	Gesundheitswissenschaften, Medizin	0	0	0
	Ingenieurwissenschaften	0	0	0
	Kunst und Musik	6	0	3
	Mathematik, Naturwissenschaften	0	0	0
	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	0	0	0
	Sprach- und Kulturwissenschaften	5	0	0
	Fächergruppen zusammen*	11	0	3
Fachhochschulen				
	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	20	4	0
	Gesundheitswissenschaften, Medizin	28	19	5
	Ingenieurwissenschaften	207	182	20
	Kunst und Musik	15	9	0
	Mathematik, Naturwissenschaften	105	47	5
	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	149	88	20
	Sprach- und Kulturwissenschaften	58	20	6
	Fächergruppen zusammen*	488	315	51
Hochschulen insgesamt				
	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	46	4	0
	Gesundheitswissenschaften, Medizin	80	20	5
	Ingenieurwissenschaften	316	202	24
	Kunst und Musik	57	9	3
	Mathematik, Naturwissenschaften	396	60	5
	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	324	96	25
	Sprach- und Kulturwissenschaften	642	25	8
	Fächergruppen zusammen*	1.682	356	64

* Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

Tabelle 7 Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten und Fächergruppen im Wintersemester 2005/2006

Hochschulart Fächergruppe	2 Semester	3 Semester	4 Semester
Universitäten			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	12	37
Gesundheitswissenschaften, Medizin	7	11	45
Ingenieurwissenschaften	8	35	157
Kunst und Musik	0	1	14
Mathematik, Naturwissenschaften	4	43	166
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	93	48	174
Sprach- und Kulturwissenschaften	14	25	218
Fächergruppen zusammen*	111	160	735
Kunst- und Musikhochschulen			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	0	0
Gesundheitswissenschaften, Medizin	0	0	1
Ingenieurwissenschaften	0	0	2
Kunst und Musik	0	1	10
Mathematik, Naturwissenschaften	0	0	0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	0	1	2
Sprach- und Kulturwissenschaften	0	0	7
Fächergruppen zusammen*	0	1	17
Fachhochschulen			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	3	8
Gesundheitswissenschaften, Medizin	2	9	21
Ingenieurwissenschaften	7	105	123
Kunst und Musik	0	11	4
Mathematik, Naturwissenschaften	4	28	45
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	30	64	101
Sprach- und Kulturwissenschaften	2	13	27
Fächergruppen zusammen*	42	209	286
Hochschulen insgesamt			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	15	45
Gesundheitswissenschaften, Medizin	9	20	67
Ingenieurwissenschaften	15	140	282
Kunst und Musik	0	13	28
Mathematik, Naturwissenschaften	8	71	211
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	123	113	277
Sprach- und Kulturwissenschaften	16	38	252
Fächergruppen zusammen*	153	370	1.038

* Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

**Tabelle 8 Bestandene Prüfungen nach Bundesländern insgesamt und Prüfungsgruppen
Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2004**

Bundesland Prüfungsjahr*	Insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von Insg.
Baden-Württemberg					
2000	27.394	1	51	52	0,2
2001	27.104	21	254	275	1,0
2002	25.353	112	631	743	2,9
2003	28.761	260	897	1.157	4,0
2004	29.590	637	1.447	2.084	7,0
Bayern					
2000	26.161	4	32	36	0,1
2001	25.960	8	67	75	0,3
2002	27.862	142	270	412	1,5
2003	27.448	441	296	737	2,7
2004	28.661	908	614	1.522	5,3
Berlin					
2000	12.605	0	155	155	1,2
2001	12.443	0	200	200	1,6
2002	13.715	40	344	384	2,8
2003	14.785	140	409	549	3,7
2004	15.687	288	708	996	6,3
Brandenburg					
2000	3.187	0	11	11	0,3
2001	3.112	18	50	68	2,2
2002	3.062	44	91	135	4,4
2003	3.702	218	95	313	8,5
2004	4.081	342	186	528	12,9
Bremen					
2000	2.325	0	0	0	0,0
2001	2.556	0	48	48	1,9
2002	2.441	0	105	105	4,3
2003	2.244	8	91	99	4,4
2004	2.342	39	95	134	5,7
Hamburg					
2000	6.687	2	4	6	0,1
2001	5.605	0	22	22	0,4
2002	6.158	0	36	36	0,6
2003	6.762	26	128	154	2,3
2004	7.267	526	189	715	9,8
Hessen					
2000	15.315	0	4	4	0,0
2001	14.717	0	17	17	0,1
2002	14.809	42	134	176	1,2
2003	14.981	138	174	312	2,1
2004	15.487	414	279	693	4,5

Bundesland Prüfungsjahr*	Insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von Insg.
Mecklenburg-Vorpommern					
2000	2.391	0	0	0	0,0
2001	2.595	3	1	4	0,2
2002	2.774	15	9	24	0,9
2003	2.946	100	13	113	3,8
2004	3.008	195	43	238	7,9
Niedersachsen					
2000	16.742	66	19	85	0,5
2001	16.419	80	70	150	0,9
2002	15.846	123	163	286	1,8
2003	17.525	308	279	587	3,3
2004	19.513	647	456	1.103	5,7
Nordrhein-Westfalen					
2000	43.235	47	0	47	0,1
2001	40.107	53	26	79	0,2
2002	39.516	165	59	224	0,6
2003	40.301	304	138	442	1,1
2004	43.815	1.026	625	1.651	3,8
Rheinland-Pfalz					
2000	9.729	0	53	53	0,5
2001	9.278	0	69	69	0,7
2002	8.746	0	79	79	0,9
2003	9.794	7	165	172	1,8
2004	10.283	21	318	339	3,3
Saarland					
2000	2.245	0	0	0	0,0
2001	2.054	0	0	0	0,0
2002	2.152	0	5	5	0,2
2003	1.952	4	14	18	0,9
2004	2.279	8	32	40	1,8
Sachsen					
2000	8.926	0	29	29	0,3
2001	9.287	8	37	45	0,5
2002	9.886	63	100	163	1,6
2003	10.878	147	150	297	2,7
2004	11.252	296	193	489	4,3
Sachsen-Anhalt					
2000	3.473	4	8	12	0,3
2001	3.580	5	30	35	1,0
2002	4.056	64	81	145	3,6
2003	4.194	63	87	150	3,6
2004	4.585	69	184	253	5,5

Bundesland Prüfungsjahr*	Insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von Insg.
Schleswig-Holstein					
2000	4.806	0	3	3	0,1
2001	4.719	1	5	6	0,1
2002	4.566	96	33	129	2,8
2003	4.397	137	60	197	4,5
2004	4.788	165	119	284	5,9
Thüringen					
2000	3.472	2	1	3	0,1
2001	3.791	0	4	4	0,1
2002	3.826	79	10	89	2,3
2003	4.433	171	19	190	4,3
2004	5.164	340	82	422	8,2
Deutschland insgesamt					
2000	188.693	126	370	496	0,3
2001	183.327	197	900	1.097	0,6
2002	184.768	985	2.150	3.135	1,7
2003	195.103	2.472	3.015	5.487	2,8
2004	207.802	5.921	5.570	11.491	5,5

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Insgesamt ohne Promotionen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2004

**Tabelle 9 Bestandene Prüfungen nach Hochschularten insgesamt und Prüfungsgruppen
Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2001 bis Prüfungsjahr 2004**

Hochschulart Prüfungsjahr*	Insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von Insg.
Universitäten					
2001	109.856	180	472	652	0,6
2002	110.789	736	987	1.723	1,6
2003	113.070	1.511	1.470	2.981	2,6
2004	118.781	3.832	2.917	6.749	5,7
Pädagogische Hochschulen					
2001	2.757	0	0	0	0,0
2002	2.698	0	0	0	0,0
2003	2.472	0	0	0	0,0
2004	2.971	0	0	0	0,0
Theologische Hochschulen					
2001	211	0	0	0	0,0
2002	180	0	0	0	0,0
2003	183	0	0	0	0,0
2004	192	0	0	0	0,0
Kunst- und Musikhochschulen					
2001	4.762	0	5	5	0,1
2002	4.353	2	5	7	0,2
2003	5.192	2	8	10	0,2
2004	5.494	18	52	70	1,3
Fachhochschulen					
2001	55.596	17	417	434	0,8
2002	57.834	247	1.105	1.352	2,3
2003	62.249	959	1.483	2.442	3,9
2004	69.034	2.071	2.533	4.604	6,7
Verwaltungsfachhochschulen					
2001	9.920	0	6	6	0,1
2002	8.743	0	53	53	0,6
2003	11.781	0	54	54	0,5
2004	11.194	0	68	68	0,6
Sonstige Hochschulen					
2001	225	0	0	0	0,0
2002	171	0	0	0	0,0
2003	156	0	0	0	0,0
2004	136	0	0	0	0,0

Hochschulart Prüfungsjahr*	Insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von Insg.
Hochschulen insgesamt					
2001	183.327	197	900	1.097	0,6
2002	184.768	985	2.150	3.135	1,7
2003	195.103	2.472	3.015	5.487	2,8
2004	207.802	5.921	5.570	11.491	5,5

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Prüfungen insgesamt ohne Promotionen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2004

**Tabelle 10 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen insgesamt und Prüfungsgruppen
Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2004**

Fächergruppe	Insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von Insg.
Prüfungsjahr*					
Sprach- und Kulturwissenschaften					
2000	34.096	42	23	65	0,2
2001	33.138	37	33	70	0,2
2002	33.527	212	78	290	0,9
2003	34.494	332	117	449	1,3
2004	35.620	925	533	1.458	4,1
Sport, Sportwissenschaften					
2000	2.752	0	0	0	0,0
2001	2.850	0	0	0	0,0
2002	2.966	1	1	2	0,1
2003	2.870	1	0	1	0,0
2004	2.921	22	3	25	0,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
2000	66.489	13	207	220	0,3
2001	64.918	54	376	430	0,7
2002	66.680	375	937	1.312	2,0
2003	72.417	773	1.147	1.920	2,7
2004	78.732	1.945	1.995	3.940	5,0
Mathematik, Naturwissenschaften					
2000	22.772	3	42	45	0,2
2001	21.673	10	126	136	0,6
2002	22.713	138	258	396	1,7
2003	24.074	643	447	1.090	4,5
2004	27.814	1.760	764	2.524	9,1
Human- und Veterinärmedizin					
2000	11.597	0	9	9	0,1
2001	11.431	0	11	11	0,1
2002	11.185	0	18	18	0,2
2003	11.505	0	40	40	0,4
2004	11.554	0	30	30	0,3
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften					
2000	4.970	65	12	77	1,6
2001	4.878	69	64	133	2,7
2002	4.698	177	156	333	7,1
2003	5.216	319	237	556	10,7
2004	5.587	463	412	875	15,7
Ingenieurwissenschaften					
2000	36.872	3	77	80	0,2
2001	34.757	27	290	317	0,9
2002	33.815	79	702	781	2,3
2003	34.549	374	1.017	1.391	4,0
2004	35.145	691	1.767	2.458	7,0

Fächergruppe Prüfungsjahr*	Insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von Insg.
Kunst, Kunstwissenschaften					
2000	9.145	0	0	0	0,0
2001	9.682	0	0	0	0,0
2002	9.184	3	0	3	0,0
2003	9.978	30	10	40	0,4
2004	10.775	115	66	181	1,7
Prüfungsgruppen insgesamt					
2000	188.693	126	370	496	0,3
2001	183.327	197	900	1.097	0,6
2002	184.768	985	2.150	3.135	1,7
2003	195.103	2.472	3.015	5.487	2,8
2004	207.802	5.921	5.570	11.491	5,5

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Prüfungen insgesamt ohne Promotionen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2004

Tabelle 11 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2004

Fächergruppe Prüfungsjahr*	Bachelor				Master			
	zus.	davon		% weibl. von zus.	zus.	davon		% weibl. von zus.
		männl.	weibl.			männl.	weibl.	
Sprach- und Kulturwissenschaften								
2000	42	15	27	64,3	23	12	11	47,8
2001	37	9	28	75,7	33	12	21	63,6
2002	212	68	144	67,9	78	29	49	62,8
2003	332	80	252	75,9	117	54	63	53,8
2004	925	239	686	74,2	533	193	340	63,8
Sport, Sportwissenschaften								
2000	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
2001	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
2002	1	0	1	100,0	1	0	1	100,0
2003	1	0	1	100,0	0	0	0	0,0
2004	22	10	12	54,5	3	2	1	33,3
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften								
2000	13	5	8	61,5	207	160	47	22,7
2001	54	18	36	66,7	376	251	125	33,2
2002	375	147	228	60,8	937	578	359	38,3
2003	773	338	435	56,3	1.147	708	439	38,3
2004	1.945	903	1.042	53,6	1.995	1.207	788	39,5
Mathematik, Naturwissenschaften								
2000	3	3	0	0,0	42	31	11	26,2
2001	10	7	3	30,0	126	94	32	25,4
2002	138	102	36	26,1	258	185	73	28,3
2003	643	477	166	25,8	447	326	121	27,1
2004	1.760	1.210	550	31,3	764	544	220	28,8
Human- und Veterinärmedizin								
2000	0	0	0	0,0	9	5	4	44,4
2001	0	0	0	0,0	11	5	6	54,5
2002	0	0	0	0,0	18	5	13	72,2
2003	0	0	0	0,0	40	13	27	67,5
2004	0	0	0	0,0	30	14	16	53,3
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften								
2000	65	44	21	32,3	12	11	1	8,3
2001	69	53	16	23,2	64	40	24	37,5
2002	177	84	93	52,5	156	95	61	39,1
2003	319	133	186	58,3	237	150	87	36,7
2004	463	169	294	63,5	412	217	195	47,3
Ingenieurwissenschaften								
2000	3	3	0	0,0	77	59	18	23,4
2001	27	14	13	48,1	290	230	60	20,7
2002	79	58	21	26,6	702	554	148	21,1
2003	374	267	107	28,6	1.017	823	194	19,1
2004	691	506	185	26,8	1.767	1.343	424	24,0

Fächergruppe Prüfungsjahr*	Bachelor				Master			
	zus.	davon		% weibl. von zus.	zus.	davon		% weibl. von zus.
		männl.	weibl.			männl.	weibl.	
Kunst, Kunstwissenschaften								
2000	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
2001	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
2002	3	2	1	33,3	0	0	0	0,0
2003	30	14	16	53,3	10	5	5	50,0
2004	115	51	64	55,7	66	22	44	66,7
Fächergruppen insgesamt								
2000	126	70	56	44,4	370	278	92	24,9
2001	197	101	96	48,7	900	632	268	29,8
2002	985	461	524	53,2	2.150	1.446	704	32,7
2003	2.472	1.309	1.163	47,0	3.015	2.079	936	31,0
2004	5.921	3.088	2.833	47,8	5.570	3.542	2.028	36,4

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2004

Tabelle 12 Bestandene Prüfungen nach erstem und weiterem Studienabschluss, nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Bachelor, ausgewählten Studienbereichen sowie Durchschnittsalter und Studiendauer, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2004

Fächergruppe	Absolventen zus.		Erstabsolventen				Absolventen eines weiteren Studiums		
	Prüfungsjahr*	Anzahl	Durchschnittsalter	Anzahl	Durchschnittsalter	Fachstudienzeit	Gesamtstudienzeit	Anzahl	Durchschnittsalter
in Semestern									
Sprach- und Kulturwissenschaften									
2000	42	40,2	42	40,2	12,1	19,2	0	0,0	
2001	37	36,9	37	36,9	9,5	18,2	0	0,0	
2002	212	28,4	210	28,4	7,1	10,7	2	27,8	
2003	332	25,2	330	25,2	6,4	8,1	2	39,8	
2004	925	25,4	918	25,3	6,6	8,0	7	28,4	
Sport, Sportwissenschaften									
2000	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	
2001	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	
2002	1	22,6	1	22,6	5,2	5,2	0	0,0	
2003	1	23,3	1	23,3	4,0	6,0	0	0,0	
2004	22	24,9	22	24,9	6,1	9,3	0	0,0	
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften									
2000	13	32,8	12	33,2	8,9	14,3	1	28,7	
2001	54	26,4	53	26,3	6,4	8,3	1	29,3	
2002	375	25,8	374	25,8	6,5	7,4	1	30,1	
2003	773	26,2	771	26,2	6,4	7,2	2	30,6	
2004	1.945	27,2	1.912	27,0	6,3	7,5	33	38,8	
Mathematik, Naturwissenschaften									
2000	3	24,7	3	24,7	6,4	9,1	0	0,0	
2001	10	25,7	10	25,7	7,1	10,3	0	0,0	
2002	138	26,6	119	25,6	6,5	7,8	19	32,6	
2003	643	26,4	606	25,9	6,5	8,4	37	35,1	
2004	1.760	25,9	1.735	25,8	7,1	8,2	25	35,8	
Human- und Veterinärmedizin									
2000	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	
2001	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	
2002	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	
2003	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	
2004	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften									
2000	65	24,2	65	24,2	5,6	7,0	0	0,0	
2001	69	25,2	69	25,2	6,6	7,6	0	0,0	
2002	177	24,8	173	24,8	6,6	7,5	4	26,9	
2003	319	25,2	319	25,2	6,9	8,0	0	0,0	
2004	463	24,9	463	24,9	6,8	7,9	0	0,0	

Fächergruppe	Absolventen zus.		Erstabsolventen				Absolventen eines weiteren Studiums	
	Anzahl	Durchschnittsalter	Anzahl	Durchschnittsalter	Fachstudienzeit	Gesamtstudienzeit	Anzahl	Durchschnittsalter
					in Semestern			

Ingenieurwissenschaften

2000	3	25,3	3	25,3	6,9	8,6	0	0,0
2001	27	25,4	27	25,4	5,6	6,6	0	0,0
2002	79	24,8	74	24,4	5,7	6,0	5	30,6
2003	374	25,5	373	25,5	6,3	7,6	1	26,1
2004	691	25,6	689	25,6	7,1	8,0	2	28,8

Kunst, Kunstwissenschaften

2000	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
2001	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
2002	3	31,4	3	31,4	5,9	5,6	0	0,0
2003	30	27,7	29	27,0	6,9	7,3	1	45,7
2004	115	26,6	115	26,6	6,9	6,7	0	0,0

Insgesamt

2000	126	30,5	125	30,5	8,1	11,9	1	28,7
2001	197	27,8	196	27,8	7,0	9,8	1	29,3
2002	985	26,2	954	26,1	6,6	8,1	31	31,1
2003	2.472	25,9	2.429	25,8	6,5	7,8	43	35,2
2004	5.921	26,1	5.854	26,0	6,7	7,9	67	36,3

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2004

Tabelle 13 Bestandene Prüfungen nach erstem und weiterem Studienabschluss, nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Master, ausgewählten Studienbereichen sowie Durchschnittsalter und Studiendauer, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2004

Fächergruppe	Absolventen zus.		Erstabsolventen				Absolventen eines weiteren Studiums		
	Prüfungsjahr*	Anzahl	Durchschnittsalter	Anzahl	Durchschnittsalter	Fachstudienzeit	Gesamtstudienzeit	Anzahl	Durchschnittsalter
in Semestern									
Sprach- und Kulturwissenschaften									
2000	23	32,7	0	0,0	0,0	0,0	23	32,7	
2001	33	30,4	6	25,8	5,8	6,3	27	31,4	
2002	78	33,4	12	27,7	4,4	5,5	66	34,5	
2003	117	32,9	12	28,0	4,9	9,1	105	33,5	
2004	533	35,5	79	28,8	4,4	10,2	454	36,1	
Sport, Sportwissenschaften									
2000	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	
2001	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	
2002	1	26,9	0	0,0	0,0	0,0	1	26,9	
2003	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0	
2004	3	28,7	0	0,0	0,0	0,0	3	28,7	
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften									
2000	207	32,0	4	25,9	5,1	4,1	203	32,1	
2001	376	31,5	18	28,6	3,7	7,0	358	31,7	
2002	937	32,0	52	29,6	4,1	5,3	885	32,1	
2003	1.147	31,8	122	30,0	3,7	5,8	1.025	32,0	
2004	1.995	31,7	273	29,3	4,1	7,7	1.722	32,0	
Mathematik, Naturwissenschaften									
2000	42	29,5	15	27,2	4,4	9,4	27	30,8	
2001	126	29,3	16	28,3	5,5	7,0	110	29,5	
2002	258	29,8	23	26,4	4,5	5,5	235	30,1	
2003	447	29,3	60	27,4	4,8	8,5	387	29,6	
2004	764	27,9	103	26,9	5,6	7,6	661	28,0	
Human- und Veterinärmedizin									
2000	9	38,6	0	0,0	0,0	0,0	9	38,6	
2001	11	33,3	0	0,0	0,0	0,0	11	33,3	
2002	18	32,7	0	0,0	0,0	0,0	18	32,7	
2003	40	33,0	0	0,0	0,0	0,0	40	33,0	
2004	30	31,2	0	0,0	0,0	0,0	30	31,2	
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften									
2000	12	25,7	7	25,5	7,6	9,0	5	25,8	
2001	64	27,4	40	27,5	8,9	9,6	24	27,2	
2002	156	27,6	81	27,8	7,4	10,2	75	27,3	
2003	237	28,3	95	28,3	8,9	10,6	142	28,3	
2004	412	28,2	185	28,1	4,2	9,4	227	28,3	

Fächergruppe	Absolventen zus.		Erstabsolventen				Absolventen eines weiteren Studiums	
	Anzahl	Durchschnittsalter	Anzahl	Durchschnittsalter	Fachstudienzeit	Gesamtstudienzeit	Anzahl	Durchschnittsalter
in Semestern								

Ingenieurwissenschaften

2000	77	28,1	33	27,4	3,8	5,0	44	28,6
2001	290	29,7	76	29,0	5,5	5,4	214	29,9
2002	702	28,6	161	28,8	6,1	5,5	541	28,6
2003	1.017	29,4	153	28,6	6,4	7,3	864	29,5
2004	1.767	29,1	411	28,3	5,1	6,6	1.356	29,4

Kunst, Kunstwissenschaften

2000	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
2001	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
2002	0	0,0	0	0,0	0,0	0,0	0	0,0
2003	10	33,5	0	0,0	0,0	0,0	10	33,5
2004	66	34,8	3	28,5	5,1	10,4	63	35,1

Insgesamt

2000	370	30,9	59	27,0	4,5	6,2	311	31,6
2001	900	30,3	156	28,3	6,2	6,9	744	30,7
2002	2.150	30,3	329	28,5	5,9	6,5	1.821	30,7
2003	3.015	30,4	442	28,8	5,9	7,8	2.573	30,7
2004	5.570	30,4	1.054	28,4	4,7	7,8	4.516	30,9

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2004